

FORUM

JUBILÄUM

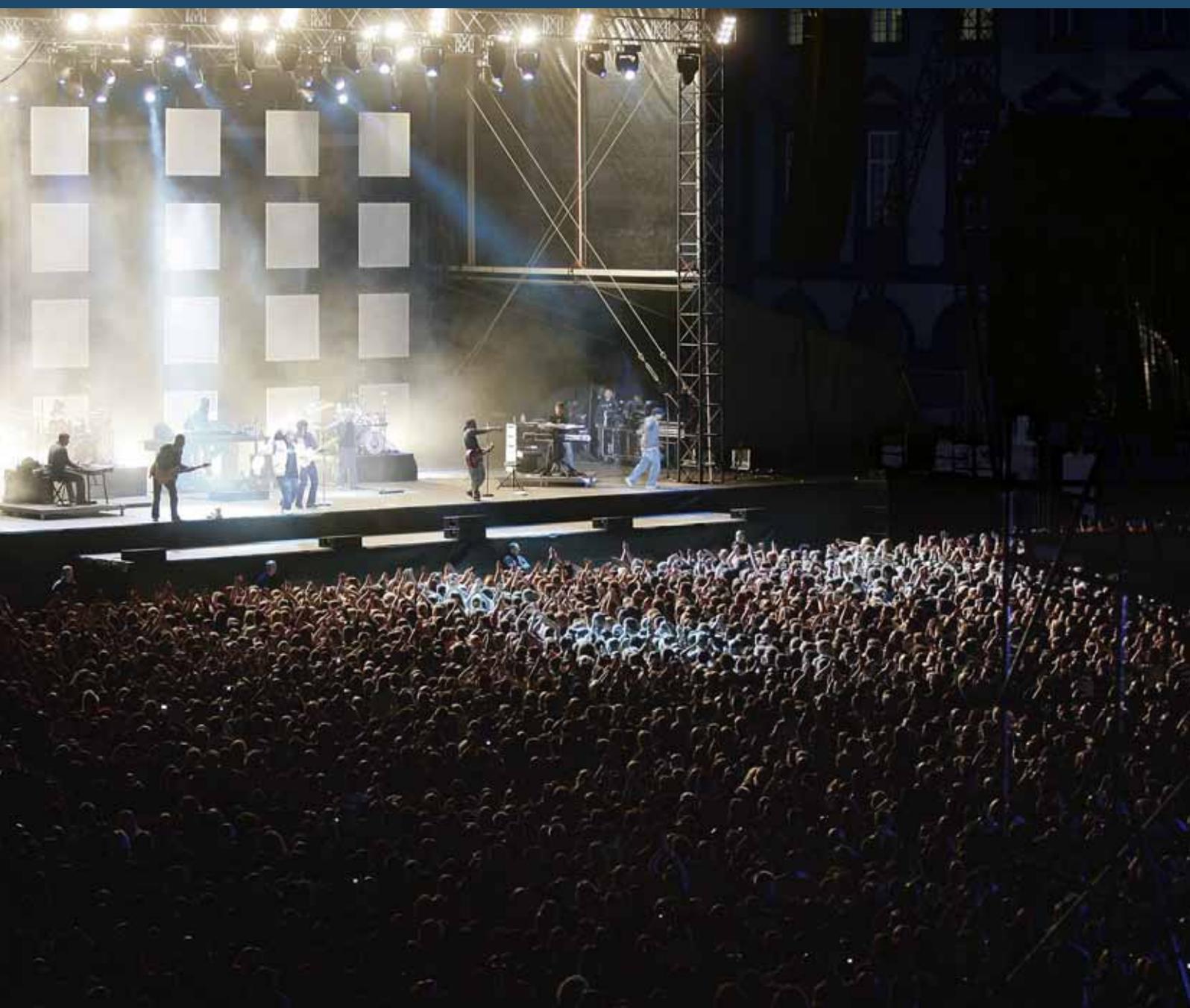
Uni feierte mit Festakt,
Symposium und Schlossfest 14

JUBILÄUM

Was bleibt nach dem Fest?
Kanzlerin Storm im Gespräch 18

SUMMARY

Anniversary
Abstracts of articles in English 28





Zwei Kurpfälzer: Die Universität und die Sparkasse.

Zukunft. Made in Kurpfalz.





Liebe Leserinnen und Leser,

es war ein großes Fest. Anfang Juli feierte die Universität ihr 100jähriges Bestehen. Das Programm begann mit einem Empfang für Rektoren, Dekane, Professoren und weitere Repräsentanten ausländischer Partnerhochschulen. Am folgenden Tag trafen sich 300 Gäste zur Festveranstaltung im Rittersaal und verfolgten das Symposium „Glaubwürdigkeit in Wirtschaft und Politik“. Abends feierten 4.000 Besucher das 4. Mannheimer Schlossfest. Parallel gaben die Söhne Mannheims ein Konzert vor etwa 15.000 Menschen im Ehrenhof. Tags darauf lud ABSOLVENTUM MANNHEIM zu einer Matinee in das neu gestaltete Zeughaus ein.

Wir erhalten viele positive Rückmeldungen. Besonders die Verbindung aus Ratio und Emotionen kommt gut an. Diese Symbiose scheint typisch für unsere Universität. Ohne nüchterne Analyse ist Wissenschaft nicht möglich, aber erst mit Herzblut entstehen Spitzenleistungen.

Das Jubiläum zeigt, wie engagiert sich Beschäftigte und Studierende aller Bereiche für ihre Universität einsetzen. Allein im Frühjahrssemester gab es mehr als dreißig Veranstaltungen zum Motto „Wirtschaftsethik und Wirtschaftswirklichkeit“. Besonders erfreulich ist, dass wir dauerhafte Angebote initiieren konnten, etwa eine Stiftungsprofessur Wirtschaftsethik, Seminare in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Einrichtungen oder Lehrangebote zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Diesen Erfolg verdanken wir all jenen, die sich am Jubiläum beteiligt haben. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Ihre

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dear Readers,

It was a wonderful celebration. At the beginning of July the University of Mannheim celebrated its 100th anniversary. The programme began with a reception for vice-chancellors, deans, professors and other representatives from our partner universities abroad. Next day 300 guests met for the anniversary celebration in the Rittersaal and attended the symposium „Credibility in Economy and Politics“. That evening 4,000 visitors celebrated together at the 4th Mannheim Schlossfest (Palace Festival). At the same time in the Ehrenhof the „Söhne Mannheims“ gave a concert for 15,000 people. The following day the ABSOLVENTUM MANNHEIM invited guests to a matinee in the newly renovated Zeughaus.

We have received a lot of very positive feedback. In particular the combination of rationality and emotion goes down well. This symbiosis seems to be typical for our university. Science is not possible without down-to-earth analysis, but it is only with heart and soul that outstanding achievements are attained.

The anniversary has shown what dedicated efforts have been made by employees and students for their university in all areas. In the spring semester alone there were more than thirty events with the theme „Ethics and Reality in Economy“. It is particularly gratifying that we have been able to introduce long-term offers, for example an endowed professorship in Economic Ethics, seminars in cooperation with charitable institutions or lectures on the social responsibility of companies. We owe this success to all those who participated in the anniversary. For this we extend our heartfelt thanks.

Yours

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM



14



14

JUBILÄUM

100 Jahre Universität Mannheim
Finale begann mit Festakt und Symposium 12

Feiern bis zum Morgengrauen
4000 Geburtstagsgäste beim Schlossfest 14

Was bleibt nach dem Fest?
Ein Gespräch mit Kanzlerin Dr. Susann-Annette Sturm 18

Historische Streiflichter
ABSOLVENTUM MANNHEIM veranstaltete Jubiläumsmatinee 20

Damals und heute
Ehemalige berichten über ihr Studium an der Uni Mannheim 22

Frauen in Mannheim
Von der Handelshochschule bis zur Universität 24

Am Anfang war ...
Die Gründung der „Handels-Hochschule“ 26

PROFIL

Sachliche Diskussion
Mehrere strittige Punkte zu Uni-Entwicklung geklärt 6

Bewerberzahlen erneut hoch
Hoher Zuwachs für Wirtschaftsinformatik und „Kultur und Wirtschaft“ 7

„Sie sind klasse Vorreiter“
Bundesfamilienministerin zeichnet Uni als familiengerechte Hochschule aus 8

Profil kompakt 10

SUMMARY

Abstracts of articles in English 28

FORSCHUNG

Wahre Worte
Lügen lassen sich eher über Inhalte denn Verhalten identifizieren 32

Jagd nach Würmern und Bots
Informatiker beteiligen sich an nationalem IT-Frühwarnsystem 32

Meins, deins, unseres
Forscher testen menschlichen Egoismus 34

Praktische Vertragstheorie
Internationale Tagung zu „Financial Contracting“ an der Uni Mannheim 34



BILDUNG

- Stipendien: Ziel übertroffen**
Unternehmen, Stiftungen und Absolventen unterstützen Studierende 36
- Wiege des Service Learning**
Neues Lehrkonzept fester Bestandteil des Mannheimer Lehrplans 38
- Politik hautnah erleben**
Planspiel bietet Vorgeschmack auf Berufsleben 39

NETZWERK

- Studieren im Treutler Seminarraum**
Privatmann unterstützt „Renaissance des Barockschlosses“ 40
- Profilierung entscheidend**
Ein Kommentar von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn 42
- Von den Erfahrungen erfolgreicher Alumni profitieren**
Neues ABSOLVENTUM MANNHEIM Mentoring-Programm 44
- ABSOLVENTUM Mitglieder** 44
- Im Porträt: Simone B. Krönauer**
Unternehmerin betreut Mannheimer Studierende als Mentorin 45
- Ungewöhnliche Herausforderung**
MBA-Studierende engagieren sich für geistig behinderte Kinder 46

CAMPUS-LEBEN

- Neue Perspektiven der Wirklichkeit**
2. Fotofestival MA_LU_HD im Schloss 48
- Junge Kunst im Barockschloss**
Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus 48
- Kalender Herbstsemester** 50

MENSCHEN

- Was wurde eigentlich aus ... ?**
... Frank Merkel 52
- Menschen im Überblick** 54
- Publik gemacht** 56
- Impressionen aus Horst Hamann**
„Universität Mannheim“ 58
- Impressum** 58

Mannheim überzeugt im FOCUS-Ranking

Fünf Fächer in Spitzengruppe

Im bundesweiten Ranking des Magazins FOCUS liegt die Universität Mannheim mit fünf Fächern in der Spitzengruppe. Sowohl in der Betriebswirtschaftslehre als auch in der Volkswirtschaftslehre konnte sie ihren Platz als Nummer eins behaupten. Sie gelte als „Top-Adresse für angehende Betriebs- und Volkswirte“, so das FOCUS-Urteil.

Ebenfalls an Vorjahreserfolge anknüpfen konnte die Mannheimer Politikwissenschaft, die auf dem 3. Platz hinter der FU Berlin und der Ludwig-Maximilians-Universität München liegt. In den Kategorien „Forschung“ und „Lehre“ erhielt sie die jeweils bestmögliche Bewertung. In denselben Bereichen überzeugten die Sozialwissenschaften, die sich Rang 8 sicherten.

Zum ersten Mal unter den Top-Hochschulen ihres Fachbereiches rangiert die Informatik der Universität Mannheim. Sie kam auf Platz 6 und bewies damit ihre Konkurrenzfähigkeit zu weitaus größeren Einrichtungen. Als besonders leistungsstark bewertete das Ranking das Fach im Bereich der „Forschung“, vor allem in den Feldern Datenbanken, Multimedia und IT-Sicherheit.

JR ■

Bundesweit neue Vorlesungszeiten

Die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat sich in einem Grundsatzbeschluss dafür ausgesprochen, die Semesterzeiten bis 2010 an allen deutschen Hochschulen um sechs Wochen vorzuverlegen. Sie folgt damit dem Vorbild der Universität Mannheim, die ihre Vorlesungszeiten bereits zum Herbstsemester 2006 an internationale Standards angepasst hat.

AS ■

Sachliche Diskussion zur Uni-Entwicklung

Mehrere strittige Punkte geklärt

Die Planungen zur weiteren Strukturentwicklung der Universität Mannheim schreiten voran. Im vergangenen Semester führte das Rektorat mit allen Fakultäten Gespräche zu den künftigen Angeboten und Strukturen der Einrichtungen. Die Ergebnisse fließen in die Aufstellung des Struktur- und Entwicklungsplans. Bis Ende des Herbstsemesters 2007/2008 soll der Diskussionsprozess mit einer Stellungnahme des Senats zu dem Plan abgeschlossen sein.

„Ich freue mich, dass wir nach den zum Teil hitzigen Debatten im vergangenen Herbst alle gemeinsam wieder zu einer sachlichen Diskussion gefunden haben“, betont Universitätsrektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. Alle Beteiligten haben sich dabei auf das Ziel verständigt, durch eine Stärkung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die Positionierung der Gesamtuniversität weiter zu verbessern.

Ein zentraler Diskussionspunkt konnte bereits geklärt werden: Die Technische Informatik bleibt als Institut erhalten, wechselt

jedoch organisatorisch an die Universität Heidelberg. Im Gegenzug erhält die Universität Mannheim aus Heidelberg Professuren, die sie zum Ausbau ihrer Wirtschaftsinformatik nutzen kann. Diesen so genannten kleinen Fächertausch haben die Leitungsgremien beider Universitäten vereinbart (s. Forum 2/2007).

Zweites zentrales Element des Rektorskonzeptes sind Vorschläge zur künftigen Ausrichtung und Organisationsstruktur der geisteswissenschaftlichen Fächer. „Wir führen hierzu mit der Philosophischen Fakultät intensive Gespräche in einer sehr guten Atmosphäre“, betont Rektor Arndt. „Mehrere anfangs strittige Punkte konnten wir bereits klären.“ Mit dem Verlauf des Planungsprozesses, in den alle Fakultäten eingebunden sind, ist Arndt zufrieden: „Alle Fakultäten beteiligen sich mit konstruktiven Vorschlägen an der Entwicklungsplanung. Dieses gemeinsame Ringen um die beste Lösung ist seit jeher die Stärke der Universität Mannheim.“

AF ■

Business School auf Wachstumskurs

MBA-Programme kommen gut an / Steigende Teilnehmerzahl

„Wir müssen wachsen“ – so hatte Professor Dr. Dr. h.c. Christian Homburg mit Blick auf die Studierendenzahlen eines seiner Hauptziele definiert, als er Ende 2006 das Amt als Präsident der Mannheim Business School gGmbH angetreten hatte. Die Bilanz nach einem guten halben Jahr liest sich beeindruckend: Die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des im März gestarteten zweiten Jahrgangs des ESSEC & MANNHEIM Weekend Executive MBA ist mit 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern um 50 Prozent größer als 2006. „Außerdem

können wir schon jetzt sagen, dass wir die Studierendenzahlen in unseren weiteren Programmformaten, dem ‚European MBA‘ und dem ESSEC & MANNHEIM Modular Executive MBA, im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern werden“, betont Homburg, für den diese Erfolge nicht von ungefähr kommen: „Sie sind vor allem das Resultat einer Optimierung des Marketing- und Vertriebsbereichs sowie einer Professionalisierung der Gesamtorganisation. Diese werden wir in den nächsten Monaten weiter vorantreiben.“

RB ■

Bewerberzahlen erneut hoch

Hoher Zuwachs für Wirtschaftsinformatik und „Kultur und Wirtschaft“

Rund 11.000 Bewerbungen gingen dieses Jahr für ein Studium an der Universität Mannheim ein. Das entspricht im Durchschnitt fünf Interessenten pro Studienplatz. Trotz Einführung der Studiengebühren in diesem Jahr konnten fast alle Fächer ihre Bewerberzahlen steigern. Den höchsten Anstieg vermerkt die Wirtschaftsinformatik; hier hat sich die Menge der Interessierten mehr als verdoppelt. Die höchste Bewerberquote verzeichnet erneut die Medien- und Kommunikationswissenschaft (MKW) mit 1.600 Bewerbungen auf 25 Plätze – ein Verhältnis von 64:1.

Die meisten Interessenten hatte die Psychologie. Für den neuen Bachelor-Studiengang gingen 1.900 Bewerbungen ein – zwanzig Prozent mehr als im Vorjahr. Pro Studienplatz gibt es damit 24 Interessenten. Um jeden Politik-Platz konkurrieren zehn, um jeden Soziologie-Platz gut vier Abiturienten.

In VWL gab es einen Anstieg auf 870 Bewerbungen. Die Wirtschaftspädagogik legte um 25 Prozent auf knapp 500 Bewerbungen zu. Im Fach BWL gab es dagegen aufgrund deutlich verschärfter Zulassungsbedingungen einen Bewerberrückgang. Als Grundvoraussetzung für den international ausgerichteten Bachelor BWL mussten die Interessenten im Rahmen der Bewerbung einen

Nachweis englischer Sprachkenntnisse erbringen. Dies konnte unter anderem durch international anerkannte, zertifizierte Sprachtests wie IELTS oder TOEFL erfolgen. Diese Hürde haben vor allem sehr gute Abiturientinnen und Abiturienten genommen: Der Abiturdurchschnitt aller angenommenen Bewerbungen beträgt 1,7.

In den Geisteswissenschaften gilt das Interesse der Studienanfänger neben dem Spitzenreiter MKW vor allem den Bachelor-Programmen „Kultur und Wirtschaft“ (BaKuWi). Die Zahl der Bewerbungen stieg um fast fünfzig Prozent auf mehr als 1.100. Damit kommen jetzt acht Interessenten auf jeden Platz. Besonders gut angenommen wurde auf Anhieb der neu eingeführte BaKuWi Philosophie mit 90 Bewerbungen auf zehn Plätze. Drei Bewerbungen pro Platz gab es in den Bachelor-Studiengängen Anglistik, Germanistik und Geschichte sowie für die Lehramtsstudiengänge.

1.105 Bewerber wollten zum Herbstsemester ein Jurastudium beginnen, Plätze gibt es 214. Im Bereich der Informatik hat sich nicht nur die Bewerberzahl für Wirtschaftsinformatik auf 300 mehr als verdoppelt. Auch für den Integrierten Studiengang Mathematik und Informatik zog die Nachfrage an.

AF ■

Exzellenzcluster: Entscheidung im Oktober

Universität Mannheim in der Endauswahl

Am 19. Oktober fällt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Entscheidung in der zweiten Runde der bundesweiten Exzellenzinitiative: In der Endauswahl der so genannten Exzellenzcluster steht auch die Universität Mannheim, die sich mit einem Projekt im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beworben hat. Hat die Hochschule Erfolg, erhält sie in den nächsten fünf Jahren bis zu 6,5 Millionen Euro jährlich.

Ursprünglich hatten sich siebzig Hochschulen mit insgesamt 123 Projekten beworben. Die Universität Mannheim war mit ihrem Antrag erfolgreich, ihr Cluster ist eines

von vierzig in der Endauswahl. Es soll sich mit Entscheidungen von Individuen, Organisationen und Gesellschaften beschäftigen. An dem Vorhaben sind Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler sowie angeschlossene Forschungsinstitute der Universität beteiligt. Externe Kooperationspartner aus Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen sie.

In der ersten Runde der Exzellenzinitiative war Mannheim die kleinste geförderte Universität. Sie bekommt rund 6 Millionen Euro, verteilt auf fünf Jahre, für den Aufbau der Graduate School of Economic & Social Sciences – GESS.

AS ■

Erfolgreiches Fundraising

In einer Studie des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) liegt die Uni Mannheim in einem bundesweiten Vergleich der Spendeneinnahmen von Hochschulen auf Platz 4. Im Rahmen des so genannten Fundraising konnte sie im Jahr 2006 7,4 Millionen Euro an privater Unterstützung einwerben.

Laut des CHE sind die meisten deutschen Hochschulen noch weit von einem systematischen Fundraising und entsprechend sicheren Einnahmen aus dieser Finanzierungsquelle entfernt. Nur bei fünf Universitäten macht der Anteil der Spenden mehr als fünf Prozent des Haushaltes aus. In Mannheim liegt der Wert bei mehr als zehn Prozent. Für das laufende Jahr verweist Achim Fischer, Leiter des Uni-Fundraising, auf eine sehr gute Entwicklung in Verbindung mit dem Universitätsjubiläum.

AF ■

„Sie sind klasse Vorreiter“

Bundesfamilienministerin zeichnet Universität als familiengerechte Hochschule aus

Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat die Universität Mannheim als familiengerechte Hochschule ausgezeichnet. Professor Dr. Peter Drewek nahm in Berlin das Grundzertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ entgegen, das von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Hertie-Stiftung, vergeben wird. „Die zertifizierten Unternehmen und Institutionen zeigen tagtäglich, wie eine Einrichtung familienbewusst und zugleich erfolgreich geführt werden kann. Sie sind klasse Vorreiter!“ lobte von der Leyen.

„Die Urkunde beweist, dass wir uns bereits auf einem guten Weg befinden“, freut sich Drewek über die Auszeichnung: „In Zukunft wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf beziehungsweise Familie und Studium weiter verbessern.“ Um gezielt auf die Bedürfnisse von Eltern und Betreuenden eingehen zu können, hat die Universität eine Umfrage unter Studierenden und Beschäftigten durchgeführt. „Dabei wurde deutlich, dass sich die meisten eine professionelle Betreuung ihrer Kinder in unmittelbarer Nähe der Universität und längere Öffnungszeiten wünschen“, fasst Dr. Dorothee Dickenberger, bis Ende Juli Gleichstellungsbeauftragte der Universität, zusammen. Zwischen 7 und 20 Uhr statt wie bisher zwischen 8 und 16.30 Uhr sollten die bestehenden Einrichtungen offen stehen. „Das bedeutet nicht, dass Eltern ihre Kinder 13 Stunden abgeben wollen. Sie wollen lediglich flexibler sein“, so Dickenberger.

Tatsächlich wird das Kinderhaus des Studentenwerks Mannheim ab November länger und damit werktags von 7.30 bis 17.15 Uhr sowie samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet sein. Die Kosten tragen je zu einem Drittel die Hochschule, das Stuttgarter Wissenschaftsministerium und die Eltern. Darüber hinaus werden im Winter sieben zusätzliche Betreuungsplätze für die Kinder von wissenschaftlichen Mitarbeitern eingerichtet. „Das ist ein erster Erfolg“, berichtet Anke Barzantny, Referentin der Gleichstellungsbeauftragten. „Weitere Vorhaben sind noch in Vorbereitung. Wir würden zum Beispiel gerne ein Familienzimmer in der Uni einrichten. Außerdem sollen alle bereits vorhandenen familienunterstützenden Angebote gebündelt und auf einem Online-Portal präsentiert werden.“

Zu den familienorientierten Regelungen, die bereits bestehen, gehört die Gleitzeit für alle nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter aus Verwaltung und Bibliothek. Die Fakultät für Sozialwissenschaften ermöglicht Studierenden, Fristen für Seminar- oder

Examensarbeiten wegen Kinderbetreuung zu verlängern. Künftig soll diese Empfehlung auch auf die anderen Fachbereiche übertragen werden. Der AstA organisiert für studierende Eltern einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Das Studentenwerk stellt geeigneten Wohnraum zur Verfügung. Und das Büro der Gleichstellungsbeauftragten informiert über alle Möglichkeiten, Beruf und Familie zu vereinbaren.

AS ■



Professor Dr. Drewek bei der Zertifikatsübergabe durch Ursula von der Leyen (l.) und Dagmar Wöhrl, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Foto: berufundfamilie gGmbH

audit familiengerechte hochschule

Die Universität Mannheim unterzieht sich seit Herbst 2006 einem Zertifizierungsprozess als familiengerechte Hochschule. Ein unabhängiges Gremium aus Vertretern der Bundesministerien, der Wirtschaft, Wissenschaft und Medien untersuchte dafür die vorhandenen Angebote der Hochschule. Parallel dazu erarbeitete die Universität gemeinsam mit der berufundfamilie gGmbH Zielvereinbarungen für die nächsten drei Jahre. Die Erfolge werden 2009 erneut überprüft.

Weitere Informationen unter www.beruf-und-familie.de oder via E-Mail bei Frau Anke Barzantny, barzant@rumms.uni-mannheim.de

Wild Thing.

Wer hier mehr als eine Druckmaschine sieht, bringt genau die Leidenschaft mit,
die wir von unseren Bewerbern erwarten.



Der Rhythmus unserer Druckmaschinen ist Musik in unseren Ohren. Wenn Sie sich vorstellen können, als Ingenieur oder Wirtschaftswissenschaftler, gerne auch als Diplomand oder Praktikant, auf der Bühne des Weltmarktführers mitzuspielen, bewerben Sie sich über den Link Karriere auf www.heidelberg.com

HEIDELBERG

PROFIL KOMPAKT

Vortragsreihe „Nobelpreis Ökonomie“ mit aktuellem Preisträger

Professor Dr. h.c. mult. Edmund Phelps spricht im Rittersaal

Mit einem Vortrag des aktuellen Nobelpreisträgers für Ökonomie, Professor Dr. h.c. mult. Edmund Phelps, Ph.D., setzt die Universität Mannheim dieses Jahr ihre Reihe „Nobelpreis Ökonomie“ fort. Phelps spricht am Montag, 22. Oktober, über die Frage „What is a ‚good‘ economy?“. Die Veranstaltung beginnt um 17.00 Uhr im Rittersaal des Mannheimer Schlosses.

Seit mehreren Jahren nehmen die Universität Mannheim sowie die Gottlieb Daimler-

und Karl Benz-Stiftung die Verkündung des Nobelpreisträgers für Ökonomie zum Anlass für einen Vortrag über ein wirtschaftswissenschaftliches Thema. Dank Unterstützung der Metro-Stiftung gelang es dieses Jahr, den aktuellen Preisträger für den Vortrag zu gewinnen.

Professor Dr. Phelps erhielt den Nobelpreis für Ökonomie im Dezember vergangenen Jahres. Seit den 70er Jahren unterhält er eine enge Verbindung mit der Universität

Mannheim. Er war unter anderem bereits zweimal als Gastprofessor in der Abteilung Volkswirtschaftslehre tätig. 2001 hat ihm die Abteilung VWL die Ehrendoktorwürde verliehen.

Anmeldung zur Veranstaltung ist möglich via E-Mail an bull@verwaltung.uni-mannheim.de.

Offizielle Eröffnung der Graduate School

Am Mittwoch, den 10. Oktober, öffnet die Graduate School of Economic & Social Sciences (GESS) offiziell ihre Pforten. Die feierliche Eröffnung der Einrichtung findet um 17 Uhr im Fuchs-Petrolub-Festsaal (O 138) an der Universität Mannheim statt. Nach einer kurzen Einführung durch den Leiter der Graduate School, Professor Dr. Ernst Ludwig von Thadden, spricht Professor Dr. Stefan J. Reichelstein, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der GESS und Professor an der Stanford Graduate School of Business. Titel seines Vortrags ist „Economic Analysis of Accounting Information“.

Ihre Arbeit hat die Graduate School, die Bund und Länder im Rahmen der Exzellenzinitiative fördern, bereits im Herbst 2006 aufgenommen. Im September beginnt der 1. Jahrgang das Promotionsstudium – mit jeweils zehn Doktorandinnen und Doktoranden in der BWL und VWL sowie 17 in den Sozialwissenschaften. Die Studierenden kommen aus sieben Ländern weltweit. Mehr als die Hälfte aller Bewerbungen sind aus dem Ausland eingegangen.

Weitere Informationen: <http://gess.uni-mannheim.de> oder via E-Mail an gess@uni-mannheim.de. Um Anmeldung wird gebeten.

MEA unterstützt „Netzwerk AltersfoRschung“

Das Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA) ist Partner des neu gegründeten interdisziplinären „Netzwerk AltersfoRschung“ (NAR). Ziel von NAR ist es, die verschiedenen Aspekte des Alterns zu untersuchen und dabei europaweit eine führende Stellung einzunehmen. Im Mittelpunkt der Forschung stehen biologische, medizinische, soziologische und ökonomische Fragen. Am MEA unter Leitung von Professor Axel Börsch-Supan, Ph.D.,

erforschen Wissenschaftler die Auswirkungen des demographischen Wandels auf Wirtschaft und Gesellschaft. Weitere Kooperationspartner sind die Universität Heidelberg mit dem Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH) und den beiden medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim, das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) sowie das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim.

UB Mannheim Spitzenreiter

Mannheim hat die beste Universitätsbibliothek Deutschlands. Im Bibliotheksindex BIX erreicht sie im Vergleich von 76 Hochschulbibliotheken und 168 Stadtbibliotheken Platz eins in der Kategorie der einschichtigen Bibliotheken. Das gute Abschneiden der UB Mannheim ist neben den bibliothekseigenen Anstrengungen auch auf die Zusammenführung von 15 Standorten auf fünf zurückzuführen. Das Schmuckstück darunter ist der mit 4.500 m² größte Bibliotheksbereich im Schloss Ehrenhof, der mit

Hilfe einer 10 Millionen Euro Spende der Hasso-Plattner-Stiftung realisiert wurde. Eine verbesserte Infrastruktur, längere Öffnungszeiten der Präsenzbibliotheken auch dank Studiengebühren täglich bis 24 Uhr und der Ausbau des Informationsangebotes der UB bei Datenbanken und den elektronischen Zeitschriften tragen wesentlich zur erfolgreichen Positionierung der UB Mannheim bei.

Weitere Informationen: www.bix-bibliotheksindex.de



**Für alle,
die sich lieber
beim Anzug
anpassen als
beim Denken.**

LPA sucht Hochschulabsolventen mit ungewöhnlichen Ideen und außergewöhnlichem Ehrgeiz. Wirtschaftswissenschaftler, Informatiker, Mathematiker und Physiker für unser Team von jungen Spezialisten, das Dienstleistungen eines Top-Beratungsunternehmens mit Produkten und Strategien aus dem Capital-Market einer Investmentbank verbindet. Und dessen flache Hierarchien es Ihnen leicht machen, sich anzupassen. Neugierig? Dann sprechen Sie mit Sonja Dietz.

: lpa

making your points

lucht probst associates gmbh
sonja dietz
große gallusstraße 9
D-60311 frankfurt/main
tel. +49 (0) 69 / 97 14 85-0
sonja.dietz@l-p-a.com
www.l-p-a.com

100 Jahre Universität Mannheim

Großes Finale am Festtag: Feierlichkeiten mit Festakt und Symposium

Text: Annette Schönleber

Fotos: Thomas Tröster



Die Festredner Professor Dr. Claus E. Heinrich und Lothar Späth (v.l.) überreichten als erste ihre Glückwünsche zum 100jährigen Jubiläum. Im Anschluss diskutierten Wissenschaftler und Praktiker über „Glaubwürdigkeit in Wirtschaft und Politik“.

Mit einem akademischen Festakt und einem Symposium zum Thema „Glaubwürdigkeit in Wirtschaft und Politik“ läutete die Universität Mannheim am 6. Juli den Höhepunkt ihrer Hundertjahrfeier ein: Lothar Späth, Claus E. Heinrich, Clemens Börsig, Manfred Lautenschläger und Peter Kurz waren nur einige der Redner und Diskutanten, die der Hochschule zum 100jährigen Jubiläum gratulierten. Rund 300 Gäste aus dem In- und Ausland nahmen an der Veranstaltung im Rittersaal des Mannheimer Schlosses teil, die von der Deutschen Bank, der ABB AG sowie Ernst & Young unterstützt wurde. Mehrere hundert verfolgten das Geschehen via Live-Stream auf der Homepage.

Verstand trifft Herz: Der Festakt

Nach einem kurzen Rückblick ging Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt auf die weitere Entwicklung der Universität Mannheim ein. „Es ist absehbar, dass in Zukunft weniger Studenten an die Universitäten kommen werden. Wenn wir uns bis dahin nicht eindeutig positioniert haben als eine Marke Mannheim, werden Fusionsvorschläge aufkommen“, warnte er. Ihren Schwerpunkt in den international angesehenen Fachbereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozialwissenschaften will die Universität daher weiter festigen. „Genauso wichtig und bedeutsam sind für uns aber drei weitere Einheiten, die diese Stärken ergänzen, bestätigen, befördern und daraus ihre eigene Kraft gewinnen“, betonte Arndt unter Verweis auf die juristische Abteilung, die Wirtschaftsinformatik und die Geisteswissenschaften. So seien beispielsweise die Rechtswissenschaften durch ihre Konzentration auf Wirtschaftsrecht auf dem besten

Wege sich von Heidelberg abzugrenzen und sich als bester Studienanbieter auf diesem Gebiet zu profilieren.

Als drei weitere wichtige Säulen, die die Universität stabilisieren und stärken, bezeichnete der Rektor die Mannheim Business School, den Förderverein Freunde der Universität Mannheim und das Alumninetzwerk ABSOLVENTUM MANNHEIM. „Ich bin mir sicher, die Mannheim Business School wird unseren Ruf noch weiter mehren. Sie ist ein ganz wichtiger Bestandteil dieser Universität“, so Arndt. „Gleichzeitig sind wir stolz und dankbar, eine so breit gefächerte Fördergemeinschaft zu haben.“ Die Frage, ob es möglich sei, dieser Universität nicht nur rational, sondern auch emotional verbunden zu sein, konnte Arndt klar bejahen. Als sichtbares Zeichen nannte er unter anderem die eingeworbenen Gebührenstipendien.

Die Bedeutung der Universität Mannheim für die wirtschaftliche Entwicklung hob Professor Dr. Claus E. Heinrich, Vorstandsvorsitzender der Initiative Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar, in seinem Grußwort hervor. „Hervorragende Wissenschaft zieht hervorragende Nachwuchskräfte an. Die Universität hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass Top-Leute in die Region kommen.“ Damit der Wirtschaftsstandort Rhein-Neckar international konkurrenzfähig bleibt, müssten Wirtschaft und Wissenschaft auch in Zukunft weiter eng zusammenarbeiten. Ferner forderte Heinrich eine stärkere Kooperation der Wissenschaft und der Hochschulen untereinander. „Es geht darum, die Kernkompetenzen weiter auszubauen und Cluster zu bilden.“ Unter dieser Voraussetzung könnten die Universitäten in Nordbaden – Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim – gemeinsam in die „Champions League“ aufsteigen und weltweit mitreden. Die Universität Mannheim lobte das SAP-Vorstandsmitglied unter anderem für ihren unternehmerischen



Nur wenige Hochschulen können ein Schloss ihr Zuhause nennen: Die Universität Mannheim empfing ihre Gäste im prunkvollen Rittersaal im komplett renovierten Mittelbau. Rund 300 Gäste aus aller Welt kamen, um gemeinsam mit der Hochschule zu feiern.

Geist und ihre konsequente Profilierung. „Sie wussten von Anfang an, wir brauchen ein Gesicht, wir müssen fokussieren. Das tut manchmal weh – fokussieren heißt eben auch, man muss etwas weglassen. Aber letztendlich ist man nur so erfolgreich.“

An die Worte Heinrichs knüpfte der ehemalige Ministerpräsident Baden-Württembergs Professor Dr. h.c. Lothar Späth an. An der Universität Mannheim schätze er vor allem ihre Offenheit und Bereitschaft, neue Wege zu gehen. „Was mich freut, ist die Stimmung, die hier herrscht. Ich kenne Phasen, in denen es furchtbar schwierig war an Universitäten über Zukunft, über Wandel zu diskutieren“, so Späth. Wie wichtig Forschung und Entwicklung im Zeitalter der Globalisierung sind, betonte er in seinem Festvortrag „Auf dem Weg zur Wissens- und Wertegesellschaft“. Der heutige Vorsitzende der Merrill Lynch Investmentbank rief dabei zu mehr Mut in der Forschung auf. „Unsere Unternehmen werden mit ihren Innovationen ungeheuren Erfolg haben, wenn wir ihnen das Umfeld dazu bieten.“

Wissenschaft und Praxis diskutieren: Das Symposium

Am Nachmittag diskutierten Wissenschaftler und bekannte Persönlichkeiten aus der Praxis bei einem Symposium über „Glaubwürdigkeit in Wirtschaft und Politik“. „Gibt es eine Glaubwürdigkeitsrendite?“ – dieser Frage gingen Professor Dr. Hans H. Bauer, Marketing Experte der Universität Mannheim, der Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bank AG Professor Dr. Clemens Börsig und der MLP-Mitgründer Manfred Lautenschläger nach. Einhelliges Urteil: Ja, die gibt es. Glaubwürdigkeit sei ein wichtiges Mittel um Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre zu gewinnen und zu halten.

„Allerdings sollten Individuen und Organisationen glaubwürdig sein, auch ohne dass es sich für sie unmittelbar rentiert“, sagte Börsig. Lautenschläger, der sich sowohl für gesellschaftliche Projekte als auch für seine eigenen Mitarbeiter einsetzt, pflichtete dem bei: „Das ist mein Verständnis von Unternehmertum – mich für meine Mitarbeiter in die Pflicht nehmen zu lassen.“

„Glaubwürdigkeit in der Politik – Anspruch und Machbarkeit“ war Thema der zweiten Gesprächsrunde mit dem frisch gewählten Oberbürgermeister der Stadt Mannheim Dr. Peter Kurz, dem baden-württembergischen Finanzminister Gerhard Stratthaus, dem Mannheimer Volkswirtschafts-Professor und Vorsitzenden der „Gesundheitsweisen“ Dr. Eberhard Wille sowie dem Chefredakteur des Handelsblatt Bernd Ziesemer. „Die Politik kann nicht alles erfüllen, was von ihr erwartet wird“, verteidigte Ziesemer die Volksvertreter: „Wir haben die Tendenz, zu wenig zu sehen, dass der politische Prozess das Ergebnis unterschiedlicher Interessen ist.“ Dem stimmten auch Kurz und Stratthaus zu: „Unsere Aufgabe ist es, einen Mittelweg zu finden zwischen der Erfüllung dieser Wünsche und der notwendigen langfristigen Denkweise“, so Stratthaus. Dass gerade das langfristige Denken häufig fehle, kritisierte Wille. „Man hat manchmal den Eindruck, dass der Planungshorizont mit dem Datum der Wahl aufhört. Deshalb werden häufig Probleme, die anstehen, nicht angegangen – weil sie unpopulär sind.“ Hier würden die Politiker aber die Leidensfähigkeit der Bürger oftmals unterschätzen. ■



Treffpunkt Eich

Schlossfest: Feiern bis zum Morgengrauen

Fotos: Markus Proßwitz

Uni Mannheim lud zur großen Geburtstagsparty.
Und alle kamen.





Eine „feurige“ Bühnenshow lieferten die Performance-Künstler „Fenfire“.

Das Schneckenhof Allstar DJ Team lockte mit seinen Partyklassikern jeden auf die Tanzfläche.

Zum Brüllen komisch: Dr. Christian Habekost alias Chako löste mit seiner anspruchsvollen Mundart-Comedy Lachsälven im Publikum aus.

Foto: Thomas Tröster

Rund 4.000 Besucher zog es am 6. Juli 2007 zum Mannheimer Schlossfest. Zum krönenden Abschluss der Hundertjahrfeierlichkeiten erwartete sie ein buntes Kultur- und Partyprogramm, das FUCHS PETROLUB und Hays unterstützten. Besonderes Highlight war ein Konzert der Söhne Mannheims im Ehrenhof. Dort sangen 15.000 Menschen mit, als die Söhne Mannheims der Universität und der Stadt Mannheim, die in diesem Jahr ihren 400. Geburtstag feiert, ein Ständchen brachten.

„Als ‚Meine Stadt‘ gespielt wurde, haben wir uns alle gegenseitig in den Armen gelegen“, beschreibt Jessica Huckert das Gänsehautgefühl während des Konzerts. Die Germanistikabsolventin und heutige Unternehmensberaterin war zusammen mit ehemaligen Kommilitonen auf dem Schlossfest. „Das Programm hat uns so gut gefallen, dass wir uns in Zukunft immer hier treffen wollen.“ Vor allem über die bunte Mischung der Geburtstagsgäste freute sich Patrizia Hey, ebenfalls Alumna der Uni. „Egal ob jung oder alt – alle waren zusammen auf der Tanzfläche und haben gefeiert.“

„Let´s have a party“ lautete dann auch das Motto an gleich mehreren Schauplätzen im Ostflügel des Schlosses, unter anderem

mit der Latin-Funk-Soul-Band laFUSO und der David Huhn Band von der Popakademie Mannheim. Thomas Siffing & Jazz-X-Change sowie das College Jazz Ensemble ließen die Herzen der Jazz-Fans höher schlagen. Ein Hauch von Karibik kam bei der Campus Club Beach Party auf, im EO rockte DAsDING DJ-Christiane und im Schneckenhof heizte das Schneckenhof-Allstar DJ-Team ein. Mit ihrer Feuer- und UV-Show trugen die jonglierenden Wiener Performance-Künstler „Fenfire“ – zu deutsch Irrlicht – dazu bei, die Temperatur zusätzlich zu steigern.

Wer es lieber klassisch mochte, kam bei den Auftritten von Universitätsorchester und -chor, dem Ballettensemble des Nationaltheaters und auf dem Mitternachtsball auf seine Kosten. Außerdem standen auf dem Programm: der Mundart-Comedian Dr. Christian Habekost alias Chako und der Berliner Daumenkinograf Volker Gerling, Ausstellungen mit Universitäts-Aufnahmen des Fotografen Horst Hamann und den besten Arbeiten des studentischen Fotowettbewerbs „AbBildungen“ sowie eine Videoinstallation des Mannheimer Künstlers Luigi Toscano. AS ■



Daumen hoch: DJ Christiane brachte das EO zum Rocken.

Die Popakademie schickte laFUSO zum Fest. Die Nachwuchsband begeisterte ihre Zuhörer mit ihrem Mix aus Latin, Funk und Soul.

Mit Ausschnitten aus dem Zigeunerbaron und Vivaldis „Gloria“ eröffneten Universitätsorchester und -chor das Schlossfest.

Foto aus: Horst Hamann „Universität Mannheim“.
Der Bildband ist zum 100jährigen Jubiläum der Hochschule bei
der Edition Panorama erschienen. Er ist im Campus-Shop oder
online unter www.summacum.com/campusshop-online erhältlich.
Preis: 34,90 Euro, für Studierende, Mitglieder von ABSOLVENTUM
MANNHEIM und Beschäftigte der Universität 24,90 Euro.



„Wir wollen etwas schaffen, das über den Tag hinaus wirkt“

Ein Gespräch mit Dr. Susann-Annette Storm

Uni-Kanzlerin Dr. Susann-Annette Storm war Vorsitzende des Lenkungskreises zum Jubiläum. Der Ausschuss koordinierte seit 2003 den Jubiläumsprozess.

FORUM: Höhepunkt des Jubiläums waren Festakt, Symposium und Schlossfest am 6. Juli. Wie haben Sie den Festtag erlebt?

Dr. Storm: Ich war sehr erfreut davon, in welchem Glanz – innen wie außen – unser Schloss an diesem Tag erschienen ist – nicht zuletzt der fertig gepflasterte Ehrenhof. Es war ja lange Zeit kritisch, ob das bis zum Fest gelingt, weshalb es mich umso mehr froh und erleichtert stimmte, dass sich unsere Universität in diesem neuen Kleid präsentieren konnte. Und wie viele Gäste aus nah und fern zu uns gekommen sind und mit uns feiern wollten – das war für mich ein ganz besonderes Ereignis. Mit dem ökonomischen Gottesdienst haben die Feierlichkeiten einen sehr schönen Anfang genommen und der ganze Tag war voller Spannung für mich.

Der Festtag war Abschluss des Jubiläumsprozesses, der 2003 unter dem Leitthema „Wirtschaftsethik – Wirtschaftswirklichkeit“ begann. Welche Ziele hatte der Lenkungskreis als er das Jubiläum plante und haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Wir hatten das Ziel, ein Thema zu wählen, das über den Tag hinaus Wirkung zeigen würde. Das haben wir erreicht – nicht zuletzt durch den Stiftungslehrstuhl, den uns das Land zur Verfügung stellen wird, aber auch durch die Verankerung von Wirtschaftsethik in mehreren Studiengängen. Es gab zu diesem Thema die unterschiedlichsten Veranstaltungen von den verschiedenen Fakultäten und Studierendeninitiativen. Es hat damit im Bewusstsein der Universität einen neuen Stellenwert bekommen.

Ein weiteres Ziel war, dass unser Fest einen wirklichen Mehrwert – nicht nur in Form eines Imagegewinns – für die Universität hat.

Dank unserer großzügigen Spender und Sponsoren ist es uns nicht nur gelungen, die Kosten zu decken. Wir konnten auch weitere Mittel einwerben, u. a. für Gebührenstipendien. Nur zehn Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel brauchten wir für die Refinanzierung des Festtages. Das ist ein außergewöhnlich gutes Verhältnis, das mich als Kanzlerin besonders zufrieden stellt.

Nachhaltigkeit war ein wichtiges Thema des Jubiläums. Welche Rolle spielten dabei die Gebührenstipendien?

Nachdem in Baden-Württemberg für 2007 Studiengebühren angekündigt worden sind, sind die Gebührenstipendien sehr schnell auf die Liste unserer Ziele aufgenommen worden. Wir wollten das Jubiläum dazu nutzen, um Unterstützung für unsere Studierenden – insbesondere die leistungsstarken – einzuwerben. Das ist uns in einer Weise gelungen, die uns selbst überrascht hat. Aktuell können wir unseren Studierenden 115 Stipendien vermitteln – das ist einer der ganz großen Erfolge dieses Jubiläums. Aber wenn wir davon sprechen, was vom Jubiläum bleibt, sollte man auch den wunderschönen Fotoband von Horst Hamann erwähnen. Durch diesen Fotoband hat die Universität Mannheim einen ganz außergewöhnlichen Spiegel erhalten.

Insgesamt gab es mehr als 50 Veranstaltungen.

Was waren Ihre persönlichen Highlights?

Ich freue mich darüber, wie groß das Engagement war – und zwar von allen Seiten. Ich möchte deshalb auch niemanden herausheben. Jede Veranstaltung war etwas Besonderes. Erwähnen möchte ich nur, dass wir mit Pfarrer Jürgen Weber und der KHG einen tollen Initiator hatten. Außerdem möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Frank Merkel, Professor Dr. Bauer und Professor Dr. Stemmler bedanken, die mit ihrem Engagement im Lenkungskreis erheblich zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben.

Mit dem Festtag sind die Veranstaltungen beendet.

Sind Sie traurig, dass jetzt alles vorbei ist?

Nein. Ich habe nur ‚lachende Augen‘, weil wir viele Dinge geschaffen haben, die über den Tag hinaus wirken werden. AS ■

Die größten Vortragsreihen des Jubiläums

- Ringvorlesung „Sozialstaatsfrage: Alte Probleme, neue Lösungen“ – Fakultät für Sozialwissenschaften
- Ringvorlesung „Geist und Geld“ – Historisches Institut
- Ringvorlesung „Aktuelle Themen der Volkswirtschaftslehre“ – Abteilung Volkswirtschaftslehre
- Vortragsreihe „Schloss und Universität im Wandel der Zeit“ – Historisches Institut
- Ringvorlesung „Managervergütung nach Mannesmann“ – Institut für Unternehmensrecht an der Universität Mannheim
- Vortragsreihe „Informationsethik“ – Fakultät für Mathematik und Informatik
- Vortragsreihe „Führen und Leiten aus altem Geist“ – Katholische Hochschulgemeinde

Eine Liste aller Veranstaltungen zum Jubiläum ist unter www.uni-mannheim.de/2007 in der Rubrik „Programm“ zu finden.

Historische Streiflichter und aktuelle Ausstellungen

ABSOLVENTUM MANNHEIM feierte Universitätsjubiläum mit großer Matinee

Im Rahmen des 100jährigen Universitätsjubiläums lud ABSOLVENTUM MANNHEIM Anfang Juli zur großen ABSOLVENTUM Jubiläums-Matinee ins Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen ein. Im Anschluss an einen Sektempfang im Garten des Zeughauses begrüßten der Direktor der Reiss-Engelhorn-Museen Professor Dr. Alfred Wieczorek sowie Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn, Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM, die rund 100 Teilnehmer persönlich im Anna-Reiss-Saal. „Sowohl die Universität Mannheim als auch die Reiss-Engelhorn-Museen tragen zur Steigerung des Bildungsniveaus bei und damit auch zur Attraktivität der Stadt Mannheim“, so Professor Dr. Eichhorn in seinem Grußwort.

Nach diesen einführenden Worten hielt der Mannheimer Emeritus Professor Dr. Wolfgang von Hippel den Vortrag zum Thema: „Mannheim und seine Universität – historische Streiflichter“. Der ehemalige Inhaber des Lehrstuhls Neuere Geschichte gab einen interessanten Einblick in die Gründungszeit der Universität Mannheim und die maßgebliche Rolle von Bürgermeister Otto Beck und Professor Dr. Eberhard Gothein (siehe auch S. 27). Er schloss mit den Worten: „Die Bereitschaft der Beteiligten, über fachliche Tellerränder zu schauen und gesamtgesellschaftlich ausgerichtet zu

denken und zu handeln, hat die Universität Mannheim zu dem gemacht, was sie heute ist. Tragen wir unseren Teil dazu bei, dass diese Grundhaltung die Universität Mannheim auch in den nächsten 100 Jahren prägt und trägt.“

In den darauf folgenden Führungen durch die große Sonderausstellung „10 Jahre Stadtentwicklung – 400 Jahre Stadt Mannheim“ sowie der Sammlung „Historische Kleidung“ und dem Ausstellungsbereich „Stadtgeschichte und Naturraum“ bekamen die Teilnehmer Einblicke in die Vielfalt des Zeughauses. So konnten die Absolventinnen und Absolventen in der Ausstellung „10 Jahre Stadtentwicklung – 400 Jahre Stadt Mannheim“ die Mannheimer Innenstadt in Form einer auf Teppich gedruckten Luftaufnahme von oben be-
gehen und ihre Universitätsstadt aus dieser besonderen Perspektive bewundern.

SR ■

*Den gesamten Vortrag von Professor Dr. Wolfgang von Hippel sowie Fotos der Veranstaltung finden Sie unter:
www.absolventum.de/ev/matinee_rueckblick.php*

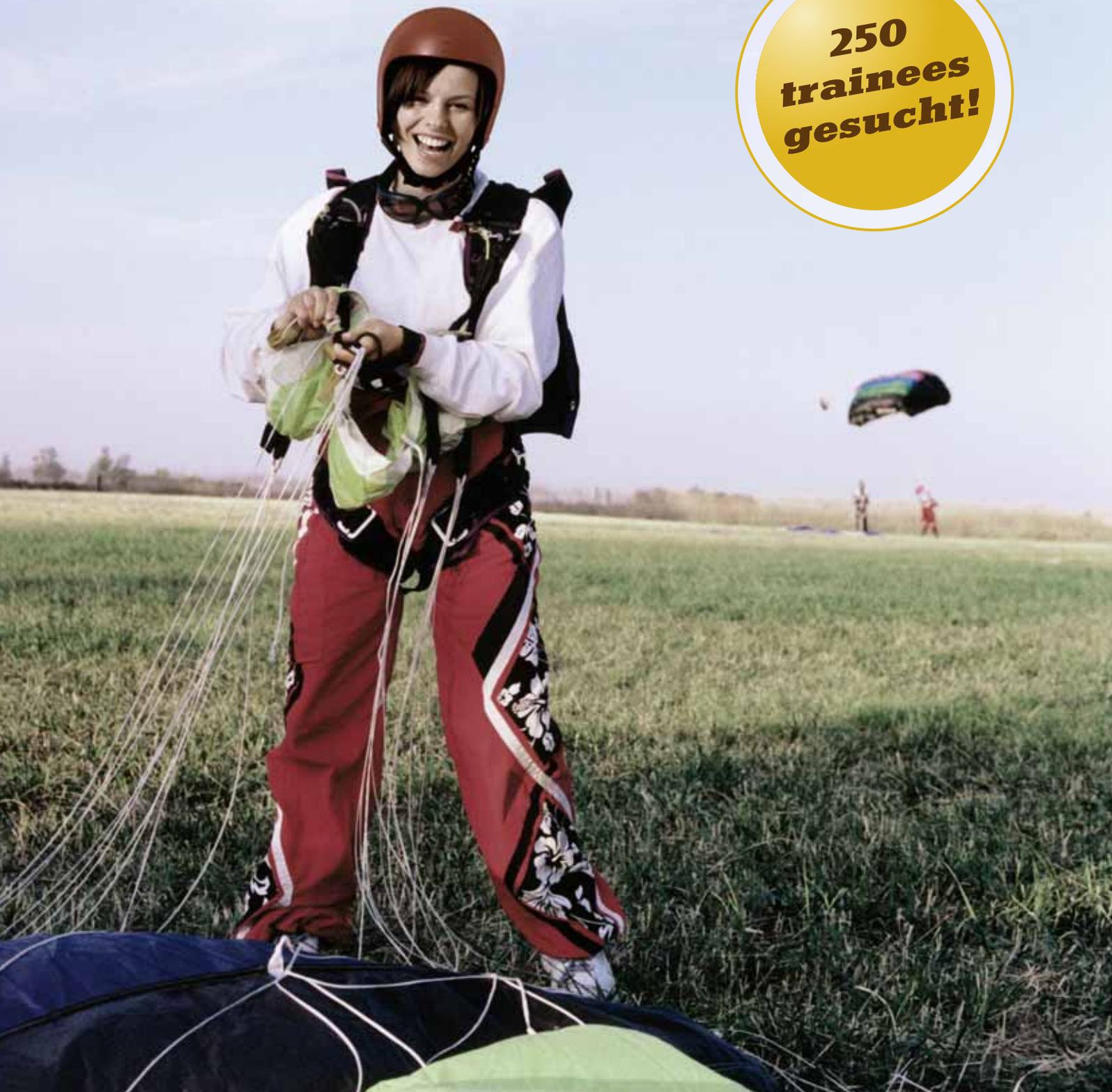


*Gelungener Ausklang der Jubiläumsfeierlichkeiten: Im Garten hinter dem neugestalteten Zeughaus hatten ABSOLVENTUM-Mitglieder noch einmal die Möglichkeit, sich auszutauschen.
Foto: Shiwa Rupf*

**| man sagt: studenten sind mutlos. | WIR SUCHEN
TALENTE, DIE ENTSCLOSSEN IHRE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN. IHR EIN-
STIEG INS BANKING MIT UNSEREN TRAINEE-PROGRAMMEN.
| ideen nach vorn |**

COMMERZBANK 

**250
trainees
gesucht!**



Damals und heute: Studieren an der Universität Mannheim

Interview: Shiwa Rupf

Fotos: Markus Proßwitz

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Heinz Forster studierte von 1946 bis 1949 an der Wirtschaftshochschule Mannheim Betriebswirtschaftslehre. Fast 60 Jahre danach hat Andrea Schlotthauer im Wintersemester 2006 ihr Studium, ebenfalls in Betriebswirtschaftslehre, an der Universität Mannheim abgeschlossen.

FORUM: Welche Erinnerungen haben Sie an Ihr Studium?

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Heinz Forster: Das wichtigste war für mich zuerst überhaupt einen Studienplatz zu bekommen. Das war nicht einfach. Aber ich hatte Glück, da die Wirtschaftshochschule durch ihren Umzug von der Wohlgelegenschule in die Lessingschule weitere 500 Studenten aufnehmen konnte. Später, während meiner Zeit im AStA, durfte ich mitentscheiden, wer aus Sicht der Studierenden einen Studienplatz bekommen sollte. Kriegsteilnehmer, die entsprechend älter oder gar verheiratet waren und Kinder hatten, bekamen da natürlich Vorrang. Mit 19 Jahren und ledig hätte ich keine große Chance mehr gehabt.

Andrea Schlotthauer: Das lief bei mir völlig anders. Aber auch ich hatte Glück, dass mir die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) gleich nach dem Abitur den gewünschten Studienplatz für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim zugeteilt hat.

Forster: Einen Studienplatz zu erhalten, war für mich nur das Eine. Das Andere war die Versorgungslage. Ich habe regelmäßig Dörfer in der Pfalz aufgesucht, um dort etwas Proviant zu ergattern. Die Lebensmittelmarken, die wir bekamen, reichten bei Weitem nicht aus, um ausreichend gestärkt an den Vorlesungen teilzunehmen. Erst mit der Währungsreform von 1948 wurde es besser und man bekam wieder etwas für sein Geld. Andererseits musste ich jetzt Werkstudent werden, da meine Eltern mir nichts mehr geben konnten. So ging es vielen Studenten. Ein Wunder, dass wir dennoch nach 6 Semestern das Studium mit dem Diplom abschließen konnten.

Schlotthauer: Die kurze Studiendauer erinnert mich an die Einführung der neuen Bachelor-Studiengänge. Ich bin noch Diplom-Kauffrau und habe die vielen Auswahlmöglichkeiten und die individuelle Schwerpunktsetzung während des Hauptstudiums sehr genossen. Im Fach „Öffentliche Betriebswirtschaftslehre“ waren wir nur etwa 20 Studierende in der Vorlesung, so dass ein direkter



Kontakt zum Professor möglich war und auch Diskussionen zu Stande kamen.

Forster: Bei uns gab es diese Trennung zwischen Grund- und Hauptstudium nicht. Leider gab es auch nicht die Auswahlmöglichkeiten wie heute. In den ersten Jahren waren die Lebens- und Arbeitsbedingungen schlecht mit zum Teil überfüllten Hörsälen. Darunter haben Professoren und Studenten gleichermaßen gelitten. Das hohe Durchschnittsalter der meisten Studenten dieser Zeit und der darauf beruhende Zwang zu intensiver Arbeit, um in das Berufsleben eintreten zu können, führten dazu, dass kaum ein Studierender mehr als die Mindestzeit von 6 Semestern für das Examen benötigte.

FORUM: Wie sah ein typischer Tagesablauf während des Studiums aus?

Schlotthauer: Die Tage in der Uni waren bei mir immer ganz unterschiedlich. Die Freiblöcke zwischen den Veranstaltungen haben wir gerne zum Kaffeetrinken genutzt oder natürlich in der Bibliothek, um etwas vorzubereiten oder in den Klausurenphasen zum Lernen.

Forster: Die Möglichkeit zwischendurch einen Kaffee zu trinken, hatten wir nicht. Selbst eine Mensa gab es nicht von Anfang an. Als AStA-Mitglied habe ich dazu beigetragen, dass das Studentenwerk in einem Bunker unter dem heutigen Nationaltheater eine Mensa einrichten und etwa 100 Bunkerkzellen als Studentenzimmer bereitstellen konnte. Dort gab es mittags ein Essen sowie dank der so genannten Hoover-Speisung ab 1948 einen Becher Kakao und eine Dampfnudel. Unser Tagesablauf war im Übrigen auch durch schlechte Verkehrsmittel und anfangs auch die nächtlichen Sperrstunden bestimmt. Viele von uns haben sich zu verschiedenen Studentengemeinschaften zusammengeschlossen und Veranstaltungen organisiert.

Schlotthauer: Eine Abwechslung zum reinen Studium bot sich durch die im Sommersemester stattfindenden Schneckenhofpartys, die insbesondere in den ersten Vorlesungswochen attraktiv waren. Als

Ausgleich zum Lernen war ich auch oft im Unisport und habe dessen vielfältigen Angebote genutzt.

Forster: Auch wir haben uns getroffen, um Handball oder Fußball zu spielen. Unisport hieß das allerdings noch nicht. Eine schöne Erinnerung für mich ist der Fasnachtsball im Februar 1948. Es war uns im AStA gelungen, aus der französischen Zone ein Kontingent Wein zu erhalten. Außerdem haben wir Zuckermarken gesammelt, um Kuchen zu backen. Es war ein tolles Fest in allen Räumen der Hochschule.

FORUM: Was denken Sie rückblickend über Ihre Studienzeit?

Forster: Ich habe sehr gerne in Mannheim studiert, auch wenn jeder männliche Student anfangs eine Woche Wiederaufbauhilfe, wie etwa bei der Trümmerbeseitigung, leisten musste. Besonders mit Mannheim verbunden fühle ich mich auch deshalb, weil eine der Studentinnen von damals heute meine Frau ist. Sie hat übrigens noch vor mir ihr Examen abgelegt, das heißt, sie war damals gerade 21 Jahre alt. Unser Sohn hat auch in Mannheim studiert und jetzt schreiben gerade zwei meiner Enkel ihre Diplomarbeit, ebenfalls in Mannheim.

Schlotthauer: Auch ich habe die Zeit an der Universität Mannheim als sehr schön erlebt, auch wenn es manchmal wirklich anstrengend war, gerade vor den Klausuren. Aber die gute Ausbildung, die ich hier bekommen habe, war diese Anstrengungen auf alle Fälle wert. Jetzt hab ich gerade in der Verwaltung des Klinikums Ludwigshafen angefangen zu arbeiten und ich denke gerne daran zurück, wie es war, den studentischen Alltag mit seinen Freunden verbringen zu können. Andererseits hat für mich jetzt ein neuer Lebensabschnitt begonnen, und ich freue mich über diese neue Herausforderung.

Forster: Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass Mannheim bei den Personalchefs hoch im Kurs steht, das spricht für das gute Ausbildungsniveau.

FORUM: Vielen Dank für das interessante Gespräch! ■



Frauen in Mannheim: Von der Hochschule bis zur Universität

Zahl der Studentinnen so hoch wie nie – vergleichsweise wenig Professorinnen

Text: Dr. Dorothee Dickenberger

Foto: Horst Hamann „Universität Mannheim“, s. S. 58



Professor Dr. Sabine Küster ist eine von 14 Professorinnen an der Universität Mannheim.

Seit dem Wintersemester 2005/2006 ist sie Inhaberin des BWL-Lehrstuhls Marketing III.

Mannheim gründete – seiner kulturellen Vielfalt entsprechend – eine für Frauen offene Hochschule. So waren im WS 1907/08 15 Prozent der Studierenden weiblich, unter anderem weil das Studium in Mannheim bis 1926 auch ohne Abitur aufgenommen werden konnte. Trotz dieser für Frauen günstigen Regelung sank der Anteil in den folgenden Jahren allerdings auf etwa fünf Prozent. Anzunehmen ist, dass in den wirtschaftlich schlechten Zeiten in erster Linie den Söhnen ein Studium ermöglicht wurde. Erst bevor die Handelshochschule im WS 1932/33 aufgelöst wurde, lag der Studentinnenanteil wieder bei gut 15 Prozent. Insgesamt liegen die Frauenanteile bei den Studierenden über die Zeit nicht wesentlich unter den für ganz Deutschland ermittelten Werten.

Bemerkenswert ist vor allem, dass an der Handelshochschule von Anfang an Wissenschaftlerinnen lehrten, obwohl erst 1908 in allen deutschen Ländern Frauen offiziell zum Studium und 1920 zur Habilitation zugelassen wurden. Am Volkswirtschaftlichen Seminar waren drei Wissenschaftlerinnen tätig: seit 1908 Elisabeth Altmann-Gottheiner (1924 zum „ordentlichen Professor“ ernannt), seit 1916 eine wissenschaftliche Assistentin und ab WS 1919/20 Käthe Bauer-Mengelberg, die in Heidelberg promovierte und später auch habilitierte. Damit war durch die Offenheit des Leiters des Volkswirtschaftlichen Seminars, Professor Dr. Salomon Paul Altmann, der Frauenanteil bei den Professuren der Handelshochschule mit knapp zehn Prozent so hoch, wie erst etwa 70 Jahre später wieder!

In der Anfangszeit der im SoSe 1946 wieder gegründeten Wirtschaftshochschule betrug der Frauenanteil unter den Studierenden zunächst wieder unter zehn Prozent. Verantwortlich dafür war unter anderem das traditionelle Frauenbild des Nationalsozialismus, das immer noch nachwirkte. Mit der Ernennung der Mannheimer Hochschule zur Universität im Jahre 1967 stieg der Studentinnenanteil aber kontinuierlich an. Heute studieren an der Universität etwa gleich viele Studenten wie Studentinnen.

Anders bei den Professuren: Erst 20 Jahre nach der Neugründung kamen Gudrun Höhl als erste und Elfriede Höhn als zweite Professorin an die Universität Mannheim. Zwar wurden in den darauf folgenden zehn Jahren über 30 neue Professuren besetzt, keine einzige davon jedoch mit einer Wissenschaftlerin. Seit den 80er Jahren erhielten weitere Professorinnen einen Ruf an die Universität, aktuell ist der Frauenanteil bei den 115 Professuren 12 Prozent (14 Professorinnen). In den 90er Jahren lag die Universität Mannheim sowohl im Landes- wie im Bundesvergleich bei den Professorinnenanteilen vorn. In den letzten Jahren haben in Mannheim habilitierte Wissenschaftlerinnen zwar ehrenvolle Rufe in andere Bundesländer angenommen, die Zahl der hier tätigen Professorinnen ist jedoch immer noch nicht gestiegen.

Eine Reihe von Maßnahmen hat zum Abbau von Barrieren für Nachwuchswissenschaftlerinnen beigetragen, wodurch zum Beispiel der Anteil der Frauen, die in Mannheim promovieren, deutlich gestiegen ist. Er liegt aber immer noch erheblich unter dem Anteil der weiblichen Studienabsolventen – trotz deren gleichguten Examina. Die Bereitschaft, weitere Barrieren als hinderlich anzuerkennen und aktiv gegen zu steuern, ist in den universitären Gremien gering. Das Wissen zum Beispiel um Stereotype, um Abwertungsmechanismen in Auswahlprozessen, um die Vorbildfunktion von Professorinnen oder um die Macht von Frauen ausblendender

Sprache hat die Forschung geliefert, es wird von der Universität aber kaum rezipiert und angewandt. Der Wissenschaftsrat bezeichnet die geringe Frauenpräsenz als eines der „gravierendsten Defizite des deutschen Wissenschaftssystems“.

Die ersten Professorinnen

Elisabeth Altmann-Gottheiner (1874–1930) war die erste weibliche Lehrbeauftragte an einer deutschen Hochschule sowie die erste Professorin an der Handelshochschule Mannheim. Nach ihrem Studium in London und Berlin promovierte sie 1904 in Zürich. Altmann-Gottheiner engagierte sich nicht nur in Forschung und Lehre an der Hochschule, sie war auch in vielfältigen ehrenamtlichen Positionen im gesellschaftspolitischen Bereich und in der Frauenbewegung tätig. Zum Beispiel gehörte sie von 1908 bis 1922 dem Aufsichtsrat der Gartenstadt-Genossenschaft an und engagierte sich in der sozialen Frauenschule in Mannheim.

Gudrun Höhl (1918), Ordinaria, Lehrstuhl Physische Geographie und Länderkunde. Sie hatte nach ihrem Studium in Bayreuth und Göttingen an der Karls-Universität in Prag 1942 promoviert und nach 1945 in Bamberg als Hochschuldozentin gelehrt. 1959 habilitierte sie sich am Geographischen Institut der Uni Erlangen. Anschließend lehrte sie an der Universität Saarbrücken; seit 1965 in Mannheim. Professor Dr. Höhl hielt nach ihrer Emeritierung im Jahre 1986 noch bis 1994 Seminare und Vorlesungen ab. Für ihre Verdienste in der Wissenschaft erhielt Gudrun Höhl das Bundesverdienstkreuz.

Elfriede Höhn (1915–2003), Ordinaria, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften und pädagogische Psychologie. Nach ihrem Studium an der Pädagogischen Hochschule legte sie an der Universität Tübingen Staatsexamen und Promotion ab. Höhn erhielt 1966 nach ihrer Habilitation einen Ruf an die Universität Mannheim, wo sie im SoSe 1967 ihre Arbeit aufnahm und 1976 die erste weibliche Prorektorin der Uni wurde. Sie war eine Pionierin der Bildungsforschung im Spannungsfeld zwischen geisteswissenschaftlichen und empirischen Strömungen. Ihr Engagement für das Seniorenstudium nach der Emeritierung im WS 1980/81 wurde 2006 durch den „Elfriede Höhn Hörsaal“ gewürdigt.

Quellen: E. Gaugler et al (Hg): Die Universität Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart 1976, D. Dickenberger et al (Hg): Festschrift 10 Jahre Senatskommission ... 1999, A. Gwinner: ... Hunger ist die entscheidende Kraft die sie vorwärtstrieb. In: Frauenbeauftragte et al (Hg), Stadt ohne Frauen? 1993.

Die Autorin:

Dr. Dorothee Dickenberger ist als Sozialwissenschaftlerin Expertin auf dem Gebiet der Gender Studies. Bis Juli 2007 war sie Gleichstellungsbeauftragte der Universität Mannheim.



Am Anfang war...

Die Gründung der „Handels-Hochschule Mannheim“ im lokalen und überregionalen Kontext

Text: Professor Dr. Peter Drewek und Andreas Pfeiff

Foto: Horst Hamann „Universität Mannheim“, s. S. 58

Als am 28. September 1907 in den Mannheimer Tageszeitungen der Gründungsauftrag für die „Städtische Handels-Hochschule“ erschien, wurde darin vorrangig auf die lokalen Bedürfnisse und Hoffnungen Bezug genommen. Tatsächlich war die Entstehung in hohem Maße auch von besonderen lokalen Faktoren geprägt und dabei eng mit dem Wirken des Oberbürgermeisters Otto Beck sowie des Heidelberger Nationalökonomens Eberhard Gothein verbunden.

Insbesondere Beck hatte bereits seit 1893 entsprechende Pläne vorbereitet und gegen Widerstände aus der Wirtschaft und den städtischen Gremien weiterverfolgt. Von Seiten der Handelskammer wurde prinzipiell kein Bedarf an akademisch ausgebildeten Kaufleuten gesehen; die Mehrheit im Stadtrat wollte zwar grundsätzlich eine Hochschule nach Mannheim holen, allerdings nicht als erste deutsche Stadt eine Handelshochschule errichten. Dem Oberbürgermeister gelang es daher erst dann, konkrete Gründungsvorbereitungen einzuleiten, als im Deutschen Reich ab 1898 die ersten Schulen – beginnend mit der Handelshochschule Leipzig – erfolgreich etabliert worden waren. Mit Hilfe der fachlichen Unterstützung von Gothein, der zuvor bereits maßgeblich an der Errichtung der Kölner Handelshochschule mitgewirkt hatte, konnte bis zum Stadtjubiläum 1907 ein tragfähiges finanzielles und organisatorisches Konzept entwickelt werden.

Während Otto Beck mit der Gründung wohl vor allem das nationale Prestige der Stadt heben und die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region stärken wollte, trieben Eberhard Gothein eher bildungspolitische Vorstellungen an, die sich auch in den Zielen der deutschen Handelshochschulbewegung wiederfanden. Die Etablierung der Mannheimer Schule lässt sich insoweit nicht allein aus dem lokalen Kontext heraus erklären.

Historisch umfasst der Entstehungsprozess der deutschen Handelshochschulen den Zeitraum zwischen 1879 und 1915 – von der Denkschrift Gustav von Mevissens zur Gründung einer Handelshochschule in Köln bis zur letzten Gründung im Kaiserreich in Königsberg. In diesem Zeitabschnitt herrschte im Deutschen Reich eine ungeheure wirtschaftliche Dynamik. Mit der Chemie- und Elektrobranche entstand eine völlig neue Generation von Schlüsselindustrien, die Gesamtproduktion von Industrie und Handwerk vervierfachte sich und die deutsche Volkswirtschaft war sogar noch stärker global eingebunden, als dies heute der Fall ist. Der Aufschwung generierte in einem Maße Ressourcen, die großen Industriestädten bedeutende Verteilungsspielräume eröffneten. Folgerichtig waren fast alle deutschen Handelshochschulen zum größeren Teil aus den

jeweiligen Stadtkassen finanziert, was ohne den geschilderten ökonomischen Hintergrund kaum denkbar gewesen wäre.

Den begünstigenden Einflüssen der Wirtschaftsentwicklung und darauf basierender Finanzierungsmöglichkeiten standen in der Gründungsperiode aber auch hemmende Faktoren des Hochschulsystems gegenüber. Handelte es sich bei den Handelswissenschaften überhaupt um eine seriöse Wissenschaft? Wie ließen sie sich in das Spektrum der bestehenden Berufsfakultäten Theologie, Jura, Medizin und der Philosophischen Fakultät für die „Oberlehrer“ einordnen? Bestand überhaupt ein Bedarf an akademisch ausgebildeten Kaufleuten? Während die vorausgegangenen Gründungen der London School of Economics in England oder der Wharton School in den USA innerhalb von Hochschulsystemen mit deutlich größeren Entwicklungsspielräumen erfolgt waren, belasteten derartige Fragen die Entwicklung der deutschen Handelshochschulen. Aber ähnlich den Technischen Hochschulen, die – wie zuvor Karlsruhe 1826 – nur außerhalb der bestehenden Universitäten ihren Siegeszug antraten, ließen sich Professionalisierung, Verwissenschaftlichung und Akademisierung auch im kaufmännischen Bereich von überkommenen Ideologien über Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit nicht aufhalten.

Eben diese Überwindung von traditionellen Strukturen war auch im gesellschafts- und bildungspolitischen Feld eines der Hauptanliegen der deutschen Handelshochschulbewegung. Den deutschen Kaufleuten sollte durch eine Anpassung an die akademischen Ausbildungsmuster des Bildungsbürgertums ein besseres fachliches und soziales Image erarbeitet werden. Gleichzeitig erhoffte man sich auch eine deutliche Verbesserung des politischen Einflusses des Kaufmannsstandes.

Die Mannheimer Handelshochschule entstand demnach im direkten Kontext der Möglichkeiten und der Beschränkungen des Kaiserreichs. Da dieses bereits ein Jahrzehnt später Geschichte war, verschwanden fast alle Rahmenbedingungen, auf denen die Schule aufgebaut hatte. Eine Anknüpfung an die frühen Erfolge sollte daher erst mit der Wiedererrichtung der Handelshochschule nach dem Zweiten Weltkrieg gelingen. ■

Die Autoren:

Professor Dr. Peter Drewek ist Inhaber des Lehrstuhls für Erziehungswissenschaft I.

Sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Andreas Pfeiff promoviert derzeit.

Thema seiner Doktorarbeit: „Die Formierung und Entwicklung der deutschen Handelshochschulen - Eine kontextbasierte Analyse der Struktureffizienz unter besonderer Berücksichtigung der Organisations-, Akteurs- und Budgetstrukturen“.

PROFILE

Nationwide new semester dates

The General Meeting of the Conference of University Vice-chancellors (HRK) has in a board decision voted for bringing forward by six weeks the semester dates in all German universities by 2010. With this they are following the example of the University of Mannheim, which already adapted its lecture periods to international standards for the autumn/winter semester 2006.

Original article see page 6

PROFILE

Business School on expansion course

MBA Programmes well received /
increasing number of students

„We must expand“ – Dr. Dr. h.c. Christian Homburg thus defined one of his main aims regarding student numbers when he took up office as president of the Mannheim Business School gGmbH at the end of 2006. After a good six months, results are impressive: the group of participants in the second intake of the ESSEC & MANNHEIM Weekend Executive MBA which started in March is, with 27 participants, already 50 per cent larger than in 2006. „Besides this we can say already that student numbers in our additional profiles, the „European MBA“ and the ESSEC & MANNHEIM Modular Executive MBA will, in comparison to the previous year, increase considerably“, Mr. Homburg emphasises. For him, this success is not without good reason: „It is above all the result of optimising the marketing and sales area as well as making the whole organization more professional. In the next few months we shall continue to push this development forward.“

Original article see page 6

PROFILE

Excellence cluster: decision in October

On the 19th October the DFG (German Research Community) will make its decision in the second round of the nationwide excellence initiative: on the short list of the so-called excellence cluster is also the University of Mannheim, which has made a bid with a project in the area of economics and social sciences. If the university is successful, in the coming five years it will receive up to 6.5 million euros annually.

Originally seventy universities competed with a total of 123 projects. The University of Mannheim was successful with its application, its cluster is one of forty on the short list. It is to concern itself with decisions of individuals, organizations and societies. Involved in the scheme are economics and social scientists as well as affiliated research institutes of the university. It is being supported by external cooperation partners from business and society.

Original article see page 7

PROFILE

Official opening of the Graduate School

On Wednesday, 10th October, the Graduate School of Economic & Social Sciences will be officially opened. The inauguration will take place in the Fuchs-Petrolub Festsaal at the University of Mannheim. After a short introduction by the director of the Graduate School, Professor Dr. Ernst Ludwig von Thadden, a lecture will be given by Stefan J. Reichelstein, member of the scientific advisory committee and professor at the Stanford Graduate School of Business. The title of this scientific lecture will be: Economic Analysis of Accounting Information“. The Graduate School, which the Federal Government will be subsidizing in the context of its excellence initiative with 6 million euros in the next five years, already commenced its work in autumn 2006. In September the first intake of doctorate candidates will commence their studies – with respectively ten candidates for doctorates in Business Studies and Economics as well as 17 in the social sciences.

Original article see page 7

PROFILE

„You are great pioneers“

The University of Mannheim receives an award for family-friendliness from the Federal Minister for Family Affairs

The Federal Minister for Family Affairs, Ursula von der Leyen, has distinguished the University of Mannheim as being a university practising fairness towards families. In Berlin, Professor Dr. Peter Drewek accepted the basic certificate for an „audit family-friendly university“. „The companies and institutions presented with certificates demonstrate on a daily basis how an institution can be administered both in a family-friendly and successful way at the same time. You are great pioneers!“ was the praise received from von der Leyen.

Original article see page 8

PROFILE

Successful Fundraising

In a study by the Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) (Centre for University Development) the University of Mannheim ranks at place 4 amongst universities in a nationwide comparison of donations received. In the context of so-called fundraising in 2006, 7.4 million euros were obtained through private support.

According to the CHE, most German universities are still a long way from setting up systematic fundraising and the corresponding guaranteed income from this source of financing. Only five universities benefit from more than five per cent of donations towards their budgets. In Mannheim this share is more than ten per cent. For the coming year Achim Fischer, head of the uni fundraising department, mentions the very good development in connection with the university centenary.

Original article see page 7

ANNIVERSARY

University of Mannheim centenary

Grand finale on anniversary day

An academic ceremonial act and a symposium on the topic „Credibility in Economy and Politics“ ushered in the grand finale of the University of Mannheim's centenary on 6th July. Amongst the speakers and discussion partners who congratulated the university were the former Prime Minister of Baden-Württemberg, Lothar Späth, the SAP board member Claus E. Heinrich, the chairman of the board of directors of the Deutsche Bank, Claus Börsig, the MLP co-founder Manfred Lautenschläger and the newly elected Lord Mayor of Mannheim, Peter Kurz. Around 300 invited guests took part in the event in the Rittersaal in Mannheim Schloss (Palace), while several hundred more could watch via Live-Stream on the university's home page.

In the evening approximately 4,000 visitors gathered for the 4th Mannheim Schlossfest (Palace Festival). As the culmination of the 100 years' anniversary, a varied cultural and festive programme awaited them, which went on until the early hours. An especial highlight was a concert given by the „Söhne Mannheims“ in the Ehrenhof. 15,000 people joined in when the „Söhne“ sang „Meine Stadt“ (My town) for the university and the city of Mannheim, which this year is celebrating its 400th birthday. Next morning the ABSOLVENTUM MANNHEIM had invited the guests to round off the celebrations at a big matinée with a lecture and guided tours in the newly renovated Zeughaus.

Original article see pages 12–20

ANNIVERSARY

„We wanted to create something to last beyond the centenary“

An interview with Dr. Susann-Annette Storm

University Chancellor Dr. Susann-Annette Storm was the chairman of the centenary management team. The committee, including amongst others Frank Merkel, Professor Dr. Hans Bauer and Professor Dr. Theo Stemmler, has been coordinating the anniversary plans since 2003.

The Chancellor explained in an interview that with the motto „Ethics and Reality in Economy“ the management team aimed at choosing a topic which would last beyond the centenary. „This has been achieved“, was the Chancellor's opinion. The topic Economic Ethics has acquired a new significance in the philosophy of the university, also due to the endowed professorship for Economic Ethics, made available by the Land Baden-Württemberg.

The Chancellor is particularly pleased with the funds received during the centenary planning. Only ten per cent were needed for financing the anniversary day. She had also been pleasantly surprised as well about the great willingness of many companies and private persons to finance fee grants. At the moment the university has 115 grants available for students. „This is one of the biggest achievements of this anniversary, she confirmed with pleasure.

In addition to the chair for Economics Ethics and the fee grants, the wonderful collection of photographs by Horst Hamann will be a lasting reminder of the anniversary. This provides the University of Mannheim with a remarkable mirror of university life.

Original article see page 17

RESEARCH

Hunting down worms and bots

Researchers from the chair of Practical Computer Science I are taking part in developing a national IT early warning system

In order to be able to react more effectively in the future to the threat from bots and worms in the Internet, the Chair for Practical Computer Science I at the University of Mannheim is taking part in the setting up of a national IT early warning system. Professor Dr. Felix Freiling and Thorsten Holz are developing sensors with their team which will automatically recognize and assess bots and worms. The researchers then send the acquired data to the Federal Office for Safety in Information Technology (BSI). Assembled with information from other universities involved this forms the basis for an early virus warning and coordinated counter-measures. The Federal Government is supporting the project this year with around 250,000 Euros.

Original article see page 32

RESEARCH

Mine, yours, ours

Researchers test human egoism / laboratory results confirmed

Young men are more egoistic than women or older people. But people are not as selfish as often assumed. Dr. Carsten Schmidt from the experimental laboratory of the SFB 504 at the University of Mannheim, Professor Dr. Werner Güth of the Max-Planck University for Economics in Jena and Professor Dr. Matthias Sutter from the University of Innsbrück reached this conclusion in their study. More than 5,000 readers of the weekly newspaper „Die ZEIT“ took part in an experiment in the form of a game. Before, test persons had shown the same behaviour in an investigation in the laboratory.

Original article see page 34

RESEARCH

True words

Discovery in social psychology: lies can rather be revealed via content

In a study with about 400 student participants, Dr. Marc-Andre Reinhard, social psychologist at the University of Mannheim and Professor Dr. Siegfried Sporer from the University of Gießen found out that although almost every person believes they can recognize a lie, volunteers could only classify 54 per cent of statements correctly as lies or the truth. This corresponds to „hit or miss“. Mr. Reinhard puts the results of the investigation in a nutshell: „If lies are identifiable at all, then only by means of their content“

Original article see page 32

RESEARCH

Practical Contracting Theory

International Conference on „Financial Contracting“ at the Uni Mannheim

„Financial Contracting: Theory and Evidence“ – last semester this topic was discussed at a conference with high-ranking participants at the University of Mannheim, when experts from worldwide leading universities such as Yale, MIT, Chicago, Northwestern, Pennsylvania, Toulouse or the London School of Economics exchanged views. The topics ranged from the formulation of leasing contracts in the airline business to judicial decisions on provisions in American bankruptcy proceedings right through to the role of contracts in strategic investments in venture capital companies. Professor Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, organizer and incumbent of the chair for Economics and Microeconomic Theory, reported with satisfaction: „Here for the first time theoretical ideas and empirical data have been brought together, which gives us a better understanding of practical realities“. The event was supported by the scientific Journal of Financial Intermediation, the European Corporate Governance Institute (Brussels) and the Special Research Area 504 of the university.

Original article see page 34

EDUCATION

Mannheim: Cradle of Service Learning in Germany

One of the first universities to do so, the uni has integrated the concept in its syllabus.

The University of Mannheim is developing into a trend-setter for „service learning“ in Germany. Students apply theoretical knowledge acquired in this form of teaching in non-profitmaking projects under the guidance of a lecturer. During the last semester the Uni Mannheim hosted the first conference on the topic „Service

Learning at Universities“. The first seminar commenced at the university four years ago and since the beginning of 2006 there has been a central office for coordinating and developing projects.

Dr. Manfred Hofer laid the foundation for Service Learning in Mannheim with his seminar „Pedagogic and psychological intervention methods“. Here students of pedagogical and social science subjects are carrying out several projects in schools. The first measure: parents' training in matters of education. Later, exercises on language promotion, on social competency, the training of conciliators or preparing pupils at Hauptschulen (secondary schools) for their final examinations will follow.

Dr. Katharina Spraul, scientific assistant with the Business Studies chair for Public & Nonprofit Management, offered a Service Learning tutorial last semester to accompany the lecture „New Public Management“. The participants worked out solutions for the Mannheim city council. Her experience was that „the students were much more motivated than in „normal“ tutorials“.

Both Hofer's as well as Spraul's projects will be continued. In addition, Service Learning projects in psychology and in linguistics are also being prepared.

Original article see page 38

EDUCATION

Scholarships: all expectations exceeded

Companies, foundations and former graduates support students

The University of Mannheim can allocate more than one hundred study fee scholarships. The students receiving the scholarships will receive 1,000 Euro – the sum of the study fees for one year. Stipendiary and donor can in addition arrange various forms of cooperation on a voluntary basis, for example through internships.

The university had received 115 pledges by the beginning of August. Achim Fischer, head of the university fund-raising department, was pleased with the result: „With this we have exceeded our original target by far“. Mr. Fischer sees the main reason for this success in the good joint work between the university administration, Friends of the University of Mannheim and ABSOLVENTUM MANNHEIM. Not only have the Friends and the alumni network donated scholarships themselves: they have also won over many more donors from amongst their members.

The scholarships will be allocated purely according to academic achievement criteria. The analysis takes place for each course of studies automatically using current evidence of achievement. An application is therefore not necessary. The university is putting its faith here in a code of honour – it is asking all scholarship recipients to accept the award, but to pass on the financial backing if their own financial situation permits this.

Original article see page 36

EDUCATION

Experiencing politics at first hand

Simulation game offers a foretaste for a later career

Last semester 17 students from Mannheim and 17 students from Canada assumed the roles of actors in the present crisis in Darfur during the so-called SIMEX simulation game. The event was the climax of an exercise which Professor Dr. Peter Schmidt from the Stiftung Wissenschaft und Politik (Foundation of Science and Politics) has been offering for more than ten years at the University of Mannheim. The simulation took place for the first time in cooperation with the Queen's University in Kingston in Canada. The project was supported by the Robert Bosch Foundation, the DAAD (German Academic Exchange Service) the Transatlantic Programme, the Friends of the University of Mannheim and the Akademisches Auslandsamt (International Office).

The aim of the „simulation exercise“ (SIMEX) concerning International Crisis Management is to expose the students to active political processes. „In a simulation game the students are acting in a context which corresponds to their career later on in life and thus learn to interact in these surroundings and to assert themselves“, explained Prof. Schmidt, who is honorary professor with the Chair for Political Sciences II. Up to the present they have dealt with such themes as the Middle East conflict or the Iraq war in addition to the Darfur crisis. The next simulation game in cooperation with Queen's University is planned for June 2008.

Original article see page 39

NETWORK

Students can profit from the experience of successful alumni

ABSOLVENTUM MANNHEIM will commence a new mentoring programme in October

ABSOLVENTUM MANNHEIM's new mentoring programme will be starting up in October 2007. Students from all courses can then work together in so-called tandems with members of ABSOLVENTUM MANNHEIM, that is, with former graduates of the University of Mannheim. The mentors, who hold top positions as executives in business, science, culture, politics and administration will accompany the students in their studies for one year, advise them and support them. The conveying of personal, job-related experience will be in the foreground as well as integration in professional networks. In this way students can be prepared for the start of their careers even better. „The mentors too profit from the exchange, for example through insights into the latest developments in research and education. In addition they have the opportunity of getting to know potential young trainees and managers and of making contacts for their companies“, says the president of ABSOLVENTUM MANNHEIM Professor Dr. Peter Eichhorn.

Original article see page 44

NETWORK

Studying in the Dr. Hajo Treutler seminar room

Private individual supports „Renaissance of the Baroque Castle“

The Dr. Hajo Treutler Seminar Room – this is the name given to the 22nd room which could be renovated and newly furnished in the framework of the initiative „Renaissance of the Baroque Castle“. It has been made possible by a private donation from the successful entrepreneur Dr. Hans-Joachim Treutler, who put 48,000 Euros at the University of Mannheim's disposal. Speaking about his commitment, the founder of the Promarketing GmbH commented: „I am a citizen of this city and feel very closely connected to the university“. The new room is his birthday present for the university's 100th anniversary, at the same time he would like to serve as a role model for others with his donation.

Original article see page 40

NETWORK

Unusual challenge for Mannheim MBA students

MBA studies mean a large portion of stress: however, greatly motivated and on their own initiative, the students of the fifth intake of the „Mannheim Professional European MBA“ of the Mannheim Business School have nevertheless got their own projects going outside the lecture hall: the students helped with the organization of the summer festival of the Mannheim Eugen-Neter school for mentally disabled children. In addition, during the „Week of Cultures“ – their own idea – the MBA students, who come from a total of ten different countries, made short presentations about their home countries at an international barbeque.

Original article see page 46

NETWORK

Alumni portal offers additional service

New functions in the Internet for ABSOLVENTUM MANNHEIM members

From October a new alumni portal will be offering a new service. It will concentrate all information concerning ABSOLVENTUM MANNHEIM centrally in one place: whether it is news from the main office, details concerning events organized by regional groups or news about people. The technical basis for this is provided by CAS Software AG from Karlsruhe with their software solution CAS Alumni. Daniel Brenner, head of the IT project commented: „We decided on the product by CAS because we are convinced about the user-friendliness of this programme. With this new portal we would like to offer users a still larger range of functions and convenience“.

Original article see page 47

Wahre Worte

Sozialpsychologe entdeckt: Lügen lassen sich eher über Inhalte denn über Verhalten nachweisen

Wer Blickkontakt meidet, unruhig mit Gegenständen hantiert oder beim Sprechen rot wird, lügt – davon sind die meisten Menschen überzeugt. „Tatsächlich sind solche Merkmale aber nur irreführend. Sie sind genauso oft falsch wie sie richtig sind“, erklärt Dr. Marc-Andre Reinhard, Sozialpsychologe an der Universität Mannheim. In einer Studie mit rund 400 Studierenden fanden er und Professor Dr. Siegfried Sporer von der Universität Gießen heraus: Obwohl fast alle glauben, eine Lüge erkennen zu können, konnten Probanden nur 54 Prozent der Aussagen korrekt als Lüge oder Wahrheit klassifizieren. Das entspricht dem Zufall. „Wenn überhaupt, sind Lügen nur über den Inhalt identifizierbar“, so Reinhard.

Lügen gehören zum Alltag. Wissenschaftliche Auswertungen von Tagebucheinträgen zeigen: In jeder dritten Interaktion zwischen Menschen steckt eine Unwahrheit. „Allerdings sind viele Lügen moralisch nicht verwerflich“, berichtet Reinhard. Die wenigsten würden zum Beispiel ihrer Mutter nach einem Friseurbesuch sagen, dass der neue Haarschnitt furchtbar ist. Wird gelogen, um andere zu schützen oder deren Gefühle nicht zu verletzen, ist die soziale Akzeptanz für das Vergehen deshalb groß. „Lügen sind für das soziale Zusammenleben sehr wichtig“, erklärt der Sozialpsychologe. „Würden alle immer nur die Wahrheit sagen, wäre die Welt sehr grausam.“

Flunkert jemand, um sich nicht zu blamieren – zum Beispiel, weil er etwas nicht kann – sind ebenfalls viele geneigt, dem „Lügner“

zu verzeihen. Anders sieht es jedoch aus, wenn sich eine Person durch bewusste Täuschung bereichern will. „Grundsätzlich nehmen wir an, dass Menschen immer dann lügen, wenn sie einen Vorteil davon haben“, sagt Reinhard. Berufsgruppen, denen deswegen grundsätzlich mit Misstrauen begegnet wird, sind zum Beispiel Verkäufer und Politiker. Die einen wollen ihr Produkt an den Mann oder die Frau bringen. Die anderen wiedergewählt werden.

Können Personen ohne besonderes Training aber überhaupt feststellen, ob eine Person schwindelt? Um diese Frage zu beantworten, ließen Reinhard und Sporer Studierende einen Film ansehen, in dem Fahranfänger von ihrer Führerscheinprüfung in Gießen berichten. Ihre Aufgabe bestand darin, herauszufinden, wer es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt. Nur bei knapp der Hälfte der Urteile lagen sie richtig. „Im Alltag ist es nahezu unmöglich, eine Lüge zu erkennen“, so das Fazit Reinhards. „Allerdings deutet alles darauf hin, dass Menschen, die sich mehr auf den Erzählinhalt konzentrieren, besser darin werden.“ Etwas erfolgreicher, mit einer Trefferquote von 60 Prozent, schnitten die Probanden nämlich ab, wenn ihnen die Forscher vorab erklärten, die Prüfung habe in Mannheim stattgefunden. „Personen, die glauben sich auszukennen, achten automatisch stärker auf den Inhalt“, sagt Reinhard. „Dagegen sind Menschen mit fehlendem Hintergrundwissen gezwungen, überwiegend auf nonverbale Informationen zu achten und treffen dadurch häufiger falsche Urteile.“ AS ■

Auf der Jagd nach Würmern und Bots

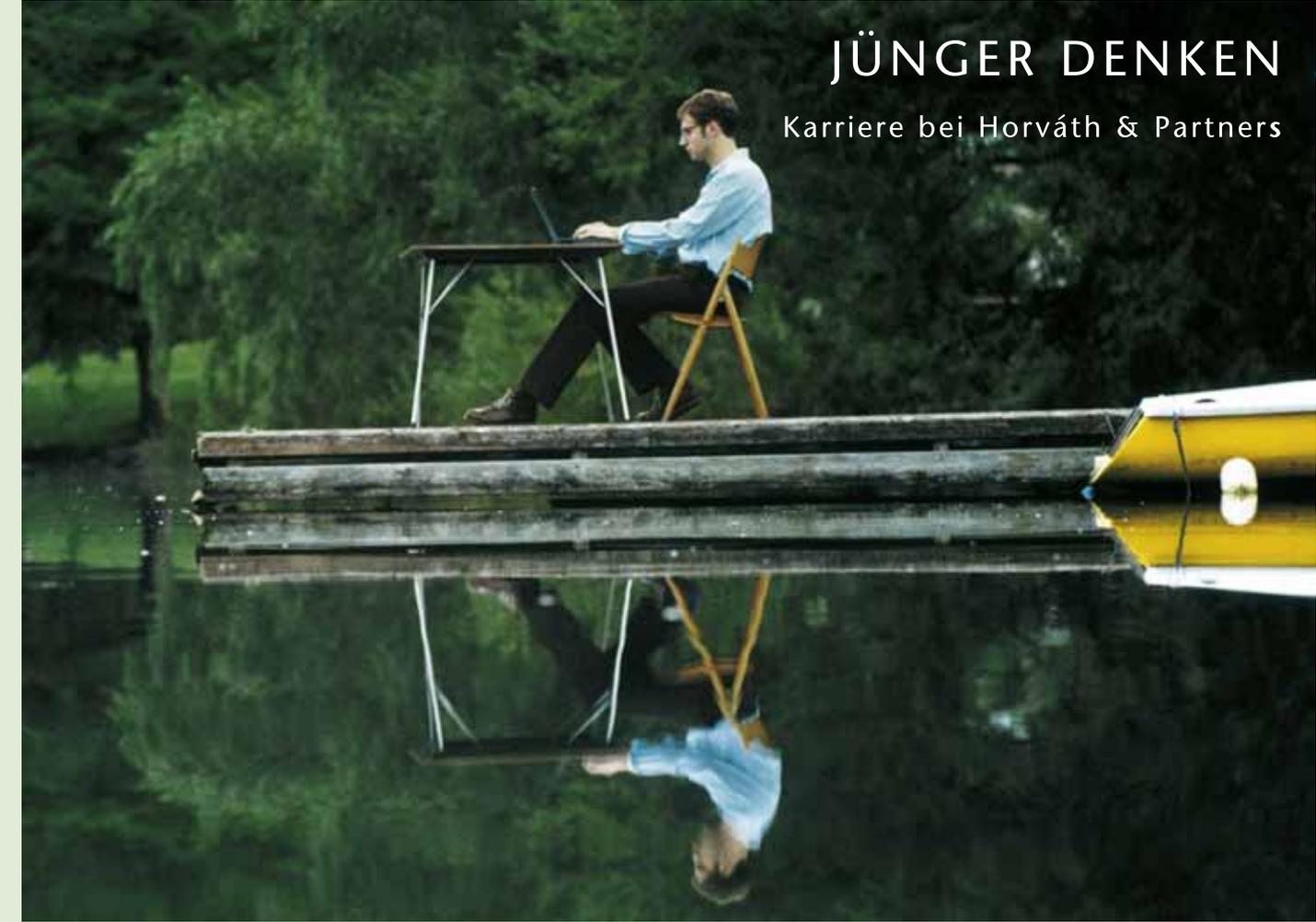
Forscher des Lehrstuhls Praktische Informatik I beteiligen sich am Aufbau eines nationalen IT-Frühwarnsystems

„Internetkriminalität entwickelt sich zu einem immer größeren Problem. Die Gefährdung durch Bots und Würmer ist unüberschaubar“, weiß Diplom-Informatiker Thorsten Holz, Mitarbeiter des Lehrstuhls für Praktische Informatik I an der Universität Mannheim. Um in Zukunft besser auf die Bedrohung reagieren zu können, beteiligen er und Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Felix Freiling sich am Aufbau eines nationalen IT-Frühwarnsystems. Mit ihrem Team entwickeln sie Sensoren, die Bots und Würmer automatisch erkennen und auswerten können. Die Bundesregierung fördert das Projekt in diesem Jahr im Rahmen ihrer Innovationsstrategie mit rund 250.000 Euro.

Würmer sind Schadprogramme, die sich unbemerkt auf einem Computer einnisten. „Manche verändern wahllos Dateinamen oder löschen Dokumente. Es gab auch schon Würmer, die den Inhalt einer Festplatte verschlüsselt und den Benutzer erpresst haben“, erklärt Professor Freiling. Bots ermöglichen es Eindringlingen darüber hinaus, die Kontrolle über einen Rechner zu übernehmen. Vertrauliche Dokumente, Bankdaten oder Passwörter – alles kann kopiert, manipuliert oder gelöscht werden.

Die Angriffe von Würmern und Bots sind mittlerweile automatisiert, das heißt, sie verbreiten sich alleine weiter. „Um auf die Flut reagieren zu können, muss auch die Suche und Auswertung nach diesen Programmen automatisiert werden. So können wir sie schneller entdecken und besser darauf reagieren“, erläutert Projektleiter Holz. Das Forscherteam setzt dabei so genannte Honeypots ein. Honeypots sind elektronische Köder, die sich wie normale Internet-PCs verhalten. Trifft ein Wurm auf einen solchen Köder, wird automatisch eine Kopie des Eindringlings erstellt und in einer Datenbank abgespeichert. Danach wird er in sicherer Umgebung getestet und analysiert.

Die gewonnenen Daten senden die Forscher an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Zusammen mit den Informationen anderer beteiligter Hochschulen bilden sie dort die Grundlage für eine frühzeitige Viren-Warnung und koordinierte Gegenmaßnahmen. AS / PC ■



JÜNGER DENKEN

Karriere bei Horváth & Partners

Willkommen bei Horváth & Partners!

Neue Ziele erfordern neue Wege. Bei der Lösung unternehmerischer Aufgaben genauso wie bei Ihrer persönlichen Karriereplanung. Höchst kompetent zu sein und immer zu wissen, was zählt, sind dafür unverzichtbare Voraussetzungen.

Horváth & Partners weiß, was zählt. Als Performance Architects gehören wir mit mehr als 330 Mitarbeitern zu den führenden Beratungs- und Trainingsunternehmen in der Gestaltung und Umsetzung innovativer Instrumente der Unternehmenssteuerung.

Sichtbarer Beweis: Unser Wachstum der vergangenen Jahre, das wir auch in Zukunft fortsetzen werden.

Für Ihren Weg an die Spitze ist eine erstklassige Ausbildung ebenso willkommen wie Erfahrung in der praktischen Umsetzung. Wichtiger sind für uns aber eine ausgeprägte Persönlichkeit, analytisches Denken, Initiative, unkonventionelle Ideen, Teamgeist und Humor!

Wenn Sie Ihre Ausbildung um eine Promotion ergänzen möchten, so fördern wir Sie gern im Rahmen eines Sabbatical. Zudem bieten wir Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum bei uns zu absolvieren.

**Sie wollen Ihren Platz
an der Spitze?
Dann gehen Sie jetzt Ihren
Weg zum Ziel und ergreifen
die Chance zur Bewerbung!
Schreiben Sie bitte an
Ilkay Boramir!**

HORVÁTH & PARTNERS
MANAGEMENT CONSULTANTS

Horváth & Partner GmbH • Rotebühlstr. 121 • 70178 Stuttgart • Tel.: 0711/66919-0
<http://www.horvath-partners.com>

Meins, deins, unseres

Forscher testen menschlichen Egoismus / Laborergebnisse bestätigen sich

Junge Männer sind egoistischer als Frauen oder ältere Personen. Grundsätzlich sind Menschen aber nicht so selbstsüchtig wie oftmals angenommen. Zu dieser Schlussfolgerung kommen Dr. Carsten Schmidt vom Experimentallabor des SFB 504 an der Universität Mannheim, Professor Dr. Werner Güth vom Max-Planck-Institut für Ökonomie in Jena und Professor Dr. Matthias Sutter von der Universität Innsbruck in einer Studie. Mehr als 5000 Leser der Wochenzeitung „Die ZEIT“ beteiligten sich dafür an einem so genannten Drei-Personen-Ultimatum-Spiel.

Ein Ultimatum-Spiel ist ein einfaches Verhandlungsspiel. Dabei müssen jeweils drei Personen einen Betrag von 600 Euro unter sich aufteilen: Die erste macht einen Vorschlag, wie das geschehen soll, die zweite kann entweder annehmen oder ablehnen. Nimmt die zweite Person an, wird das Geld entsprechend verteilt. Lehnt sie ab, gehen alle drei leer aus. Der dritte Mitspieler hat kein Mitspracherecht. Am egoistischsten erwiesen sich die Männer. Sie forderten als erste Person durchschnittlich 270 Euro, während Frauen 240 Euro verlangten. Darüber hinaus entdeckten Schmidt und seine Kollegen, dass auch das Alter für die Verteilung eine Rolle spielt. Den größten Wert auf Ausgeglichenheit legten die Rentner, am ungerechtesten waren Teilnehmer unter 25 Jahren.

„Insgesamt widersprechen unsere Beobachtungen der These vom ‚homo oeconomicus‘“, resümiert Schmidt. Dabei wird vom rationalen, egoistischen Menschen ausgegangen, der nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist. „Die zweite Person müsste demnach jeden positiven Betrag akzeptieren, unabhängig davon, was die dritte Person erhält. Das ist aber nicht der Fall“. Erhielt der dritte Spieler im Vergleich zu den anderen zu wenig, lehnte der zweite das Angebot ab. Gleichzeitig bezog die erste Person die zweite und dritte automatisch in ihre Entscheidung ein, obwohl sie sich selbst immer bevorzugte. „Die Aversion gegen Ungleichheit scheint größer zu sein als bisher angenommen. Hier gibt es eine Lücke in der ökonomischen Forschung, die stärker beleuchtet werden sollte.“

Eine Lücke konnten die Wissenschaftler bereits schließen. Studien, wie die vorliegende, gab es bereits – mit Studierenden in einer Laborsituation. Die experimentelle Ökonomik wird ständig mit der Frage konfrontiert, ob und inwiefern ihre Labor-Experimente mit der Wirklichkeit zu tun haben. „Da das Verhalten der im Beruf stehenden Zeitungsleser zwischen 19 und 30 Jahren mit dem der studierenden Zeitungsleser im gleichen Alter übereinstimmt, konnten wir nachweisen, dass unsere Labor-Resultate auch auf die allgemeine Bevölkerung der gleichen Altersgruppe übertragbar sind.“ AS ■

Praktische Vertragstheorie

Internationale Tagung zu „Financial Contracting“ an der Uni Mannheim

„Financial Contracting: Theory and Evidence“ – mit diesem Thema setzte sich vergangenes Semester eine hochrangig besetzte Konferenz an der Universität Mannheim auseinander. Die Veranstaltung wurde von Professor Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre und Mikroökonomische Theorie, organisiert und von der Fachzeitschrift Journal of Financial Intermediation, dem European Corporate Governance Institute (Brüssel) und dem Sonderforschungsbereich 504 der Universität unterstützt.

Experten aus weltweit führenden Universitäten wie Yale, MIT, Chicago, Northwestern, Pennsylvania, Toulouse oder der London School of Economics trafen sich in Mannheim, um über aktuelle Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der angewandten Vertragstheorie zu diskutieren. „Dabei wurden erstmals theoretische Ideen und empirische Daten zusammengebracht, was es uns erlaubt, die Praxis besser zu verstehen“, freut sich von Thadden. Die Themen reichten von der Ausgestaltung von Leasing-Verträgen im Flugzeuggeschäft über die richterliche Auslegung der Vorschriften in amerikanischen Konkursverfahren bis hin zur Rolle von Verträgen bei strategischen Investitionen in Venture Capital Gesellschaften.

Mit der Entlohnung und Vertragsgestaltung von Top Managern beschäftigten sich mehrere Vorträge. Konkret ging es um Punkte

wie die Höhe und Transparenz von Managergehältern oder um die Effektivität der Kontrolle durch den Aufsichtsrat. „Die Leistung und Entlohnung von Managern steht oft in keinem Verhältnis zueinander. Im Mittelpunkt der Diskussion steht deshalb die Frage, wie man sicherstellen kann, dass Manager die gewünschte Leistung bringen“, so von Thadden. Eine Möglichkeit bei Hedgefonds: Das Gehalt wird an den Erfolg gekoppelt. „Studien zeigen, dass eine ‚High Watermark‘-Regelung die Leistungen der Manager erhöht.“ Dabei bekommen Unternehmenschefs nur einen Bonus, wenn der Fondpreis über dem Höchststand früherer Perioden notiert ist.

Ein weiteres Thema, das in der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Diskussion von Bedeutung ist, war die Frage nach dem Funktionieren verschiedener neuer Finanzinstitutionen. Dazu gehören unter anderem Hedgefonds oder Private Equity Firmen. Empirische Befunde vor allem aus den USA warfen hier ein interessantes Licht auf die Möglichkeiten und Gefahren der Regulierung solcher Firmen.

Für viele auswärtigen Teilnehmer war die Tagung ihr erster Besuch in Mannheim oder sogar Deutschland. Das einhellige Fazit: „We would like to come back.“ ■

Service für Azubis und Studenten

Keine Lust auf Papierkrieg und unnötige Wege? OK, wir nehmen Ihnen davon so viel wie möglich ab.

Mehr Infos zu Ausbildung und Studium unter www.unikosmos.de

oder 018 02 - 85 85 85

Montag bis Freitag von 7 bis 22 Uhr

(ab 6 Cent pro Gespräch, abhängig vom Anbieter)



Stipendien: Ziel übertroffen

Unternehmen, Stiftungen und Absolventen unterstützen Studierende

Die Universität Mannheim kann mehr als einhundert Gebührenstipendien vergeben. Die geförderten Studierenden erhalten 1.000 Euro – die Summe der Studiengebühren für ein Jahr. Stipendiat und Stipendienggeber können darüber hinaus auf freiwilliger Basis verschiedene Formen der Zusammenarbeit vereinbaren, beispielsweise über Praktika.

115 Zusagen verzeichnete die Universität Anfang August. „Damit haben wir das ursprüngliche Ziel weit übertroffen“, freut sich Achim Fischer, Leiter des Uni-Fundraisings. Als Hauptgrund für diesen Erfolg sieht Fischer die gute Zusammenarbeit zwischen Universitätsleitung, den Freunden der Universität Mannheim und ABSOLVENTUM MANNHEIM. Der Freundeskreis und das Alumni-

netzwerk haben nicht nur selbst Stipendien zur Verfügung gestellt. Sie haben darüber hinaus unter ihren Mitgliedern viele weitere Stipendien gewonnen.

Die Stipendien werden rein nach Leistungskriterien vergeben. Die Analyse erfolgt für jedes Studienfach automatisch anhand vorliegender Leistungsnachweise. Eine Bewerbung ist deshalb nicht erforderlich. Die Universität setzt bei der Vergabe auf einen Ehrenkodex. Sie hält alle Stipendiaten dazu an, die Auszeichnung anzunehmen, die finanzielle Unterstützung jedoch weiter zu reichen, wenn es die eigenen finanziellen Verhältnisse erlauben. AF ■

Weitere Informationen: www.uni-mannheim.de/gebuehrenstipendien

Folgende Einrichtungen stellen Stipendien zur Verfügung:

ABSOLVENTUM MANNHEIM, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Curagita AG, Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Deutsche Bank AG, Ernst & Young, Freunde der Universität Mannheim, Fiedrichs & Partner GmbH, Fuchs Petrolub AG, Großkraftwerk Mannheim AG, HeidelbergCement AG, Heinrich-Vetter-Stiftung, IHK Rhein-Neckar, INTER Versicherungen, Katholische Hochschulgemeinde, KUNZE Beteiligungen und Verwaltung AG, MANAGEMENT consult Dr. Eisele & Dr. Noll GmbH, PHOENIX Pharmahandel Aktiengesellschaft & Co KG, RENOLIT AG, Rudolf Wild GmbH & Co. KG

Folgende Absolventinnen und Absolventen unterstützen das Stipendienprogramm:

Dr. rer. pol. Ralf Bauer, Inge Bichelmeier, Peter Binderer, Diedrich Bremer, Felix Brenk, Dr. Hans Dieter Bühler, Dr. Johannes Bukow, Jürgen Fath, Gerd Fuhrmann, Dietmar Geiser, Dr. Thomas Gerstner, Dr. Rolf Goessler, Dr. Jochen Haller, Anestis Hatzipoulidis, Klaus W. Herterich, Dr. Christian Kammlott, Janina Kammlott, Ulrich Katz, Christian Keller, Wilfried Klein, Prof. Dr. Thomas Klinkert, Mirko Kremer, Bernhard Magin, Frank Merkel, Gerald Müller, Jens Ohle, Lars Panteleit, Beate Pfeil, Prof. Dr. Hans Raffée, Eberhard Schmid, Sabine Schmidt, Christian Schneider, Christof Schramm, Ronald Weber



Die leistungsstärksten Studierenden erhalten Gebührenstipendien.
Foto: Horst Hamann, „Universität Mannheim“, S. S. 58

Kochen Sie gerne Ihr eigenes Süppchen?

Oder lieber mit Freunden?

Zu einem sehr guten Essen gehört das Gleiche wie zu einer sehr guten Lösung. Salopp gesagt: Exzellente Zutaten, exzellent zusammengestellt. In unserem Fall also hervorragende Leute in der richtigen Mischung. Genau das ist es, was wir bei Deloitte, einer der führenden Prüfungs- und Beratungsgesellschaften, so machen. Wir stellen für jeden unserer Kunden Teams auf, oft sogar aus allen Disziplinen, die voneinander profitieren. Es treffen sich also Wirtschaftsprüfer, Steuerexperten, Corporate Finance-Berater und Consultants. So ist ein Rundum-Blick über alle Bereiche garantiert und eine Lösung, die weitergedacht und wirklich auf dem Punkt ist. Für einen langfristigen Mehrwert. Dass das nicht nur unseren Kunden schmeckt, sondern auch den Mitarbeitern, versteht sich von alleine.

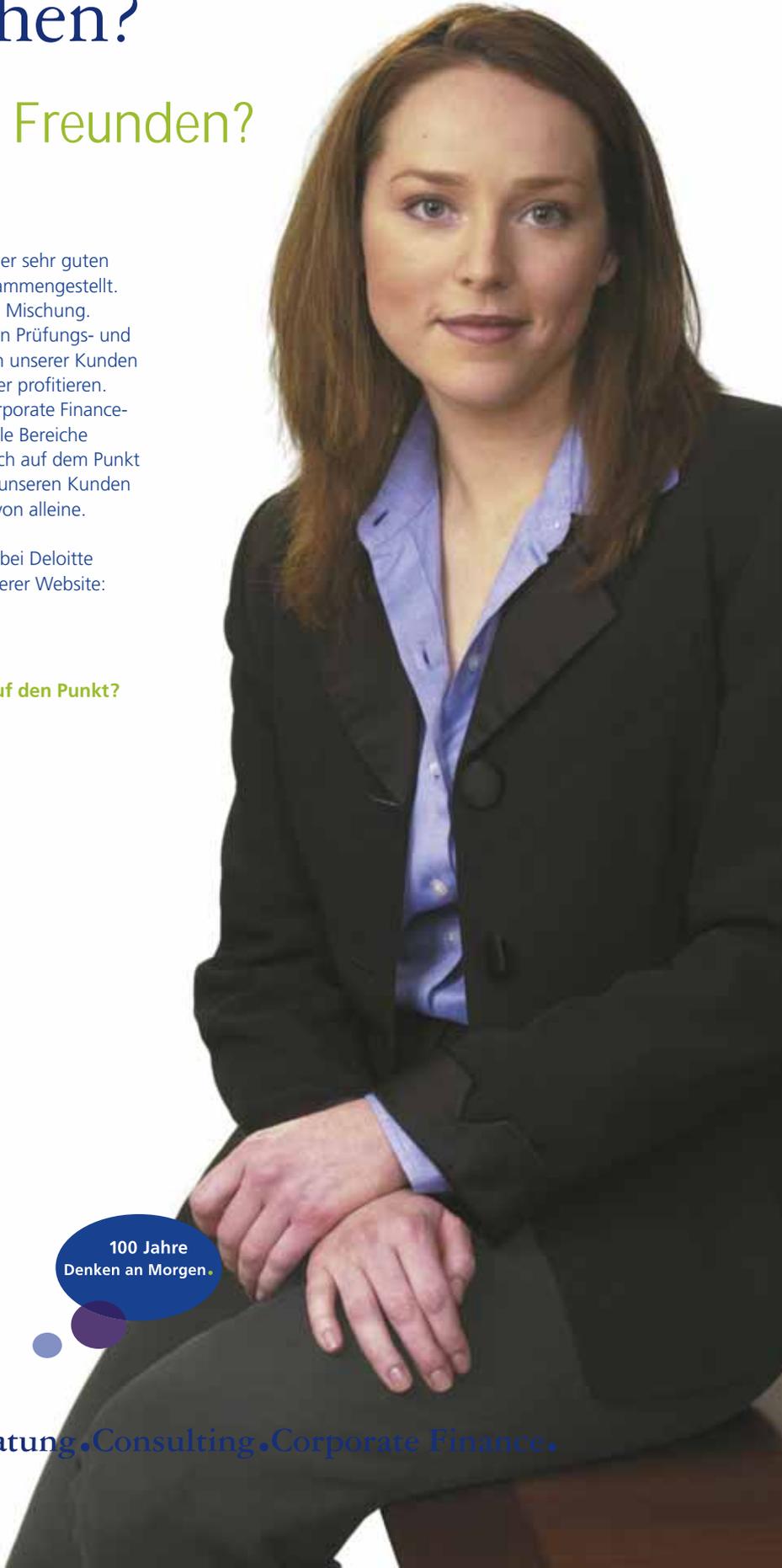
Wenn Sie mehr über uns und Ihre Karrieremöglichkeiten bei Deloitte wissen möchten, finden Sie die wichtigsten Infos auf unserer Website: www.deloitte.com/careers

Und wann kommen Sie auf den Punkt?

Deloitte.

100 Jahre
Denken an Morgen.

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Consulting • Corporate Finance.



Wiege des Service Learnings in Deutschland

Als eine der ersten Hochschulen hat die Uni das Konzept in ihren Lehrplan integriert

Service Learning – so heißt eine aus den USA stammende Lehrform, die auch in Deutschland an Bedeutung gewinnt. Studierende wenden dabei ihr während einer regulären Lehrveranstaltung theoretisch erlerntes Wissen unter Anleitung eines Dozenten in gemeinnützigen Projekten an. Die Universität Mannheim entwickelt sich zum Vorreiter dieser Lehrform in Deutschland. Vergangenes Semester war die Universität Mannheim Gastgeber der ersten Tagung zum Thema „Service Learning an Hochschulen“. „Das Interesse war

sehr groß“, freut sich Organisatorin Carla Gellert. „Für viele war es das erste Mal, dass sie davon gehört haben.“ An der Universität Mannheim hat das Lehrkonzept eine vergleichsweise lange Tradition. Das erste Seminar startete vor vier Jahren, seit 2006 gibt es eine zentrale Stelle für die Koordination und Entwicklung von Projekten.

Den Grundstein für das Service Learning in Mannheim legte Professor Dr. Manfred Hofer mit seinem Seminar „Pädagogisch-psychologische Interventionsmethoden“. Unterstützt von der Freudenberg-Stiftung entwickelte der Erziehungswissenschaftler gemeinsam mit Schulen aus der Neckarstadt West Projekt-Ideen, in die Studierende pädagogischer und sozialwissenschaftlicher Fächer ihr theoretisches Wissen einbringen konnten. Die erste Maßnahme: ein Elterntaining in Sachen Erziehung. „Die Möglichkeiten von Lehrern, ihre Schüler zu motivieren sind begrenzt. Die Studierenden mussten sich daher überlegen, auf welche Art Eltern ihre Kinder selbst fördern und unterstützen können.“ Die wissenschaftliche Grundlage für den Kurs bildete Fachliteratur über Erziehungsstile, selbstgesteuertes Lernen oder Motivationstraining. Einige Studierende beobachteten außerdem das Projekt von außen und führten vor, während und nach dem Kurs Evaluationen durch, wodurch die Teilnehmer ein regelmäßiges Feedback erhielten.

Das Konzept ging auf. Lehrer, Eltern, Schüler und Studierende waren so zufrieden, dass das Seminar mittlerweile in seine 8. Runde geht. Unter anderem auf dem Stundenplan: Sprachförderübungen, Übungen zur sozialen Kompetenz, die Ausbildung von Streitschlichtern oder die Vorbereitung von Hauptschülern auf ihre Abschlussprüfung. „Die Schulen sind stolz auf ihre Kooperation mit der Universität Mannheim und werben damit. Für sie ist das ein Qualitätsmerkmal“, berichtet Hofer, der seit kurzem Rektoratsbeauftragter für Service Learning ist: „Für mich ist es eine Freude, die Studierenden aufblühen zu sehen. Sie fühlen sich ernst genommen, sind sehr engagiert und übernehmen von sich aus viel Verantwortung.“ Einige schlossen sich zur Initiative CampusAktiv (www.campus-aktiv.de) zusammen, die sich für Service Learning an Hochschulen einsetzt, Treffen zum gegenseitigen Austausch organisiert und Dozenten berät. Im April ist von ihnen das Buch „Studierende übernehmen Verantwortung“ im Beltz Verlag Weinheim erschienen.

Dr. Katharina Spraul, wissenschaftliche Mitarbeiterin am BWL-Lehrstuhl für Public & Nonprofit Management, bot vergangenes Semester eine Service Learning-Übung zur Vorlesung „New Public Management“ von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn an. Dabei erarbeiteten die Teilnehmer Lösungen für die Mannheimer

Service Learning an der Universität Mannheim: Wie geht's weiter?

- Professor Dr. Hofers Seminar „Studierende übernehmen Verantwortung“ wird dieses Semester von Christina Saß fortgesetzt. Die Studierenden des Public & Nonprofit Management sollen auch in Zukunft mit der Stadtverwaltung Mannheim Service Learning-Projekte bearbeiten. Projekte unter anderem in der Psychologie und in der Sprachwissenschaft befinden sich in der Vorbereitung.
- Das Hochschuldidaktische Zentrum Mannheim bietet am 02. und 03.11.2007 den Kurs „Projektseminare vorbereiten und leiten: Service Learning, Lern-, Forschungs- sowie Unternehmensprojekte“ an. Weitere Informationen gibt es unter www.hochschuldidaktik-bawue.de.
- Die Universität Mannheim hat sich mit dem Projekt von Professor Dr. Hofer für den Preis der Jimmy & Rosalynn Carter Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft beworben. Im Erfolgsfall erhält sie bis zu 15.000 Euro für das Projekt. Ziel der Carter-Stiftung ist es, gesellschaftliche Verantwortung in die universitären Lehrpläne zu integrieren und studentisches Engagement in gemeinnützigen Projekten zu fördern. Zudem will sie öffentliches Bewusstsein schaffen. Die Preisverleihung findet am 4. Oktober statt.
- Ende September treffen sich Vertreter der Universitäten Mannheim, Trier, Duisburg-Essen und Leuphana (Lüneburg). Ziel ist es, ein Netzwerk für Service Learning an Hochschulen zu gründen.

Politik hautnah erleben

Planspiel bietet Vorgeschmack auf späteres Berufsleben

Stadtverwaltung: Eine Gruppe entwickelte eine neue Kosten- und Leistungsrechnung für die Stadtgärtnerei. Stadtvertreter sollten auf einen Blick erkennen können, wo sich am ehesten Kosten reduzieren lassen. Eine andere Gruppe nahm das Rechnungsprüfungsamt unter die Lupe, suchte nach Wegen, um Arbeitprozesse zu optimieren, und empfahl nach einer Marktanalyse die Anschaffung einer Software. „Die Studierenden waren viel motivierter als in ‚normalen‘ Übungen“, so Sprauls Erfahrungen. „Sie haben sich als Bürger verstanden, die sich für ihre Stadt einsetzen, vor allem da ihre Ergebnisse tatsächlich unmittelbar in die Entscheidungsvorlagen der Stadtpolitiker einfließen.“

„Es war zwar viel Aufwand“, sagt VWL-Studentin Juliane Güldner, „der hat sich aber auf jeden Fall gelohnt. Vor allem war es schön zu sehen, dass ich die Sachen, die ich an der Universität gelernt habe, auf die Praxis übertragen kann. Das hat auch mein Selbstbewusstsein gestärkt.“ „Mir hat vor allem die Arbeit im Team sehr viel gebracht. Man musste sich untereinander und mit den Lehrern abstimmen und lernt dadurch auch, mit Kritik umzugehen“, erzählt Psychologiestudentin Kathi Mura, die vergangenes Semester Hausaufgabenbetreuer an einer Förderschule ausbildete: „Zudem hat mir das Seminar die Augen für die Probleme an manchen Schulen geöffnet. Es war ein gutes Gefühl, helfen zu können.“

AS ■

„Ich kann mir jetzt viel besser vorstellen, wie sich Politiker fühlen“, berichtet Alexandra Avdeenko. Hinter der Politikstudentin liegen eine simulierte Geiselnahme und harte Verhandlungen um Truppen und Hilfsgelder. Beim SIMEX-Planspiel zur aktuellen Dafur-Krise schlüpfte sie in die Haut des amerikanischen Präsidenten. Die Veranstaltung war Höhepunkt einer Übung, die Professor Dr. Peter Schmidt von der Stiftung Wissenschaft und Politik seit mehr als zehn Jahren an der Universität Mannheim anbietet. Erstmals fand die Simulation in Kooperation mit der Queen's University im kanadischen Ort Kingston statt. Unterstützt wurde sie von der Robert-Bosch-Stiftung, dem DAAD, dem Transatlantik-Programm, den Freunden der Universität Mannheim und dem Akademischen Auslandsamt.

Studierende aktiv politischen Prozessen auszusetzen – das ist das Ziel der Übung oder „Simulation Exercise“ (SIMEX) über Internationales Krisenmanagement. „Viele Studierende befassen sich später beruflich mit aktueller Politik oder Krisenmanagement“, erläutert Schmidt, Honorarprofessor am Lehrstuhl Politikwissenschaft II. „Bei einem Planspiel bewegen sie sich in einem Kontext, der ihrem späteren Berufsfeld entspricht und lernen so in diesem Umfeld zu interagieren und sich zu behaupten.“ Bisher behandelten die Studierenden Themen wie den Nahost-Konflikt oder den Irak-Krieg, in diesem Jahr beschäftigten sie sich mit

der Auseinandersetzung in der Region Dafur. Durch Referate über die Ziele und Strategien der beteiligten Akteure bereiteten sie sich auf ihre Rollen vor. Hinzu kamen Übungen in Vortragstechniken und Rhetorik sowie praxisnahe Gastvorträge von UN-Vertretern, militärischen Beobachtern oder dem deutschen Botschafter in Kanada am Austragungsort des Planspiels, der Queen's University.

„Die größte Herausforderung während der Simulation bestand darin, schnell auf veränderte Situationen zu reagieren und richtig zu entscheiden“, berichtet Avdeenko, die mit 16 Mannheimer und 17 kanadischen Studierenden an SIMEX teilnahm. Auch Schmidt weiß: „Viele machen unter Stress den Fehler, wichtige Probleme zu vergessen. Sie handeln um des Handelns willen.“ Im Mittelpunkt des Planspiels stand daher weniger die Suche nach Lösungen. Vielmehr sollten die Studierenden in dem turbulenten Umfeld den Überblick bewahren und herausfinden, welche Voraussetzungen als Grundlage für eine Lösung geschaffen werden müssen. „Ich habe gelernt, mich durchzusetzen“, so Avdeenkos Fazit. „Darüber hinaus hat die Übung mein Bewusstsein für die Konflikte in Afrika geweckt und ich könnte mir gut vorstellen, auf diesem Gebiet zu arbeiten.“

AS ■

Das nächste Planspiel in Kooperation mit der Queen's University ist für Juni 2008 geplant.

Betriebswirtschaft auf Russisch

Studierende erweitern spielerisch Sprach- und Managementkenntnisse

In der Veranstaltung „Russische Wirtschaftssprache“ konnten Mannheimer Slavistik- und BWL-Studierende realitätsnah betriebswirtschaftliche und sprachliche Kenntnisse trainieren. Unterstützt von der Firma k.w.team simulierten sie beim Planspiel „Income-Outcome“ den Prozess von der Unternehmensgründung und Produktherstellung über die Vermarktung bis hin zum Erreichen von

Marktführerschaft oder Insolvenz. Ziel war es, Abläufe zu verstehen und sich das Know How des Managements, Teamfähigkeit sowie Verhandlungsgeschick anzueignen. Indem die Studierenden das Spiel auf Russisch spielten, lernten sie außerdem die Fachterminologie kennen und zu nutzen.

AS ■

Bericht: www.phil.uni-mannheim.de/slavistik

Studieren im Dr. Hajo Treutler Seminarraum

Privatmann unterstützt „Renaissance des Barockschlosses“



Professor Dr. Hans Bauer (r.) dankte Dr. Hans-Joachim Treutler (l.) für sein Engagement. Vor allem die restaurierte Stuckdecke ist in dem neuen Seminarraum ein echter Blickfang.
Fotos: Thomas Troster

Dr. Hajo Treutler Seminarraum – so heißt der 22. Raum, der im Rahmen der Initiative „Renaissance des Barockschlosses“ renoviert und neu ausgestattet werden konnte. Möglich machte dies eine private Spende des erfolgreichen Unternehmers Dr. Hans-Joachim Treutler, der der Universität Mannheim 48.000 Euro zur Verfügung stellte. „Ich bin Bürger dieser Stadt und fühle mich der Universität sehr verbunden“, begründet der Gründer der Promarketing GmbH sein Engagement. Der neue Raum ist sein Geburtstagsgeschenk zum 100jährigen Jubiläum der Hochschule, gleichzeitig möchte er mit seiner Spende ein Vorbild für andere sein.

Im 18. Jahrhundert beherbergte der Dr. Hajo Teutler Seminarraum das so genannte Kabinett und gehörte zu den Räumlichkeiten des „Kölnischen Quartiers“. Der Stuck von damals zierte noch heute die Decke des Zimmers im Ehrenhof West. Doch während die Quartiere im 18. Jahrhundert als Appartements für Gäste des Kurfürsten dienten, sitzen heute vor allem Studierende der philosophischen Fakultät an den neuen, modernen Tischen. In kleinen Gruppen besuchen sie Veranstaltungen wie „Amerika in den 60er Jahren“ oder „Das Heilige Römische Reich“, diskutieren über Thomas Manns Zauberberg oder aktuelle Inszenierungen am Mannheimer Nationaltheater.

Die Entscheidung, einen Seminarraum zu renovieren, fällt Treutler, der seit Jahren einer der treuesten Seniorenstudenten ist, aus einem bestimmten Grund. Viele der bisher erneuerten Säle

tragen den Namen von Unternehmen. „Mit meiner Spende wollte ich deshalb unterstreichen, dass auch Privatpersonen bei der Renaissance des Barockschlosses mithelfen können“, meint Treutler und verweist dabei auch auf einen positiven Nebeneffekt: „Der Einkommensanteil, den Spender zur Zeit von der Steuer absetzen können, liegt bei zehn Prozent. Durch eine geplante Gesetzesänderung soll dieser Satz auf 20 Prozent – rückwirkend zum 1. Januar 2007 – angehoben werden, und das bei so genannten Großspenden verteilt über acht Jahre. Das ist vielen noch nicht bewusst.“

Professor Dr. Hans Bauer, Leiter des Instituts für Marktorientierte Unternehmensforschung und Dekan der Mannheimer BWL-Fakultät, hielt bei der Einweihung des neuen Seminarraums die Laudatio. Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt dankte Treutler für sein langjähriges Engagement an der Universität Mannheim. Der Marketing-Experte und Träger der Universitätsmedaille war nicht nur für die „Renaissance des Barockschlosses“ aktiv. 1985 gründete Treutler die Stiftung Marketing, die sich der Förderung von Forschung und Lehre in der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere im Bereich Marketing, widmet. In den 90er Jahren rief er außerdem die Stiftung Kommunikations- und Medienwissenschaft ins Leben, die Studierende und junge Wissenschaftler des Fachbereichs unterstützt. Weiterhin ist er persönliches Mitglied des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsförderung sowie der Freunde der Universität Mannheim.

UBS in Deutschland: Beim grössten Vermögensverwalter lernen

Deetje Daun absolvierte ihr Wirtschaftsstudium in Hamburg und London. In das Graduate Training Program (GTP) ist sie bei UBS in Frankfurt eingestiegen und berät dort vermögende Privatkunden.

War der Übergang von der Uni ins Berufsleben ein Sprung ins kalte Wasser?

Nein, eher im Gegenteil. Nach vier Jahren Studium und vielen Prüfungen habe ich mich auf die Praxis gefreut. Darüber hinaus hatte ich bereits vor dem Einstieg ins GTP bei einem Praktikum in China die Möglichkeit, mich an das Arbeitsleben zu gewöhnen.

Was hat Sie bewogen bei der Grossbank UBS und nicht bei einem kleinen Unternehmen anzufangen?

Als ich mich entschieden habe, in der Vermögensverwaltung zu arbeiten, gab es für mich nur eine Adresse. UBS zählt zu den führenden Vermögensverwaltern weltweit und wer so viel Vermögen von Kunden aus der ganzen Welt anvertraut bekommt, muss gut sein. Meiner

Meinung nach lerne ich, im Vergleich zu einem kleinen Vermögensverwalter, hier viel methodischer und strukturierter, wie man grosse und komplexe Vermögen sehr professionell verwaltet.

Warum haben Sie sich für eine Schweizer Bank im deutschen Markt entschieden?

Eine Bank, die sich in einem Markt etablieren und dort klar wachsen möchte, ermöglicht gerade Berufseinsteigern viele Chancen, eigene Ideen einzubringen. So habe ich im Rahmen von Projekten auch die Möglichkeit erhalten, kreativ zu arbeiten und Ideen mit dem Management zu diskutieren.

Warum würden Sie das GTP empfehlen? Was ist das Besondere daran?

Das GTP öffnet Türen in verschiedene Richtungen. Es ermöglicht den Aufbau eines Netzwerkes und Erfahrungen über die Landesgrenzen hinweg. Durch Aufenthalte in der Schweiz habe ich gelernt, wie UBS im Schweizer Markt arbeitet. Diese Breite an Erfahrungen erweitert den Horizont und macht Spass.



Sind Sie interessiert an einem Karrierestart für Graduates?

Informationen über das Graduate Training Program (GTP) erhalten Sie unter www.ubs.com/graduates



**Your exceptional talent
drives our success.
It starts with you.**

What keeps UBS at the forefront of global financial services? Your skills, commitment and ambition to be the best. Our innovation comes from your creativity and appetite for challenge. The ideas you share with colleagues help develop the products and services that sustain our market leadership positions across Europe, the Americas and Asia Pacific. A dynamic and diverse environment provides you with every opportunity to fulfill your potential and further our achievements. Industry-leading training programs help you to hit the ground running. How far you go is up to you.

It starts with you:
www.ubs.com/graduates

Wissenschaftliche Profilierung entscheidend für Universitätsexzellenz

Text: Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn

I. Institutionen mit Vorrang vor Personen

Der Zeitgeist fordert in Deutschland von den Universitäten Profil und Wettbewerbsfähigkeit. Dadurch gewinnen sie Attraktivität für exzellente Forscher, Lehrer, Studierende, Arbeitgeber, Auftraggeber, Sponsoren und Stifter. Früher dachte und handelte man anders. Der gelehrte Professor zog die Jugend an, motivierte den mäzenatischen Landesherren und trug wesentlich zum Renommee der Universität bei. Auch wenn heute die Institution vor der Person präferiert wird, kann nur durch deren Zusammenwirken Reputation entstehen. Anerkennung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik finden Universitäten, Professoren, wissenschaftlicher Nachwuchs und Absolventen durch wahrgenommene Forschungsergebnisse, Ausbildungs- und Weiterbildungsleistungen. Doch wie ist die Kommunikation wissenschaftlicher Leistungen zu gestalten? Ist das Modell des unternehmerischen Marketing hinreichend? Muss man primär eine Marke der Universität schaffen, um die Öffentlichkeit von seiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen? Antworten darauf findet man weder durch eine Übertragung privatwirtschaftlicher Vorbilder noch durch die Glorifizierung preisgekrönter Professoren.

II. Drei Arten von Öffentlichkeit

Zunächst müssen drei Arten von Öffentlichkeit unterschieden werden: die interne (sog. Hochschul-) Öffentlichkeit, die Scientific Community sowie die an Wissensentstehung, -vermittlung und -verwertung interessierte Allgemeinheit. Der ersten und dritten Zielgruppe – in der Wirtschaftspraxis wäre von Mitarbeitern und

Stakeholdern die Rede – muss die Universität, lies Universitätsleitung und -verwaltung, Rechnung tragen. Dies geschieht mittels kommunikativer Prozesse, transparenter Strategien und Strukturen und permanenter Rechenschaftslegung.

III. Maßgebliche Wissenschaftsbereiche

Hier kann die einzelne Universität durchaus im Vergleich mit anderen Universitäten besonders gut abschneiden; und gerade das Beispiel der Universität Mannheim mit ihrem exzellenten Ruf zeigt, wie gut dies gelingen kann. Wesentlich für die Profilierung im Wettbewerb ist jedoch die Positionierung in der wissenschaftlichen und durch die wissenschaftliche Welt. Deren Begutachtung, Evaluation, Zertifizierung und Akkreditierung der wissenschaftlichen Leistungen ist entscheidend. Die Scientific Community bildet die Öffentlichkeit, auf die es sich zu konzentrieren gilt. Diese Wissenschaftsöffentlichkeit gliedert sich arbeitsteilig in Wissenschaftsbereiche, grob gesagt in Geistes-, Natur-, Ingenieur-, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Den Wissenschaftsbereichen entsprechen die organisatorischen Strukturen der Universitäten mit ihren Fakultäten und Untergliederungen in Abteilungen, Institute, Departments und Lehrstühle sowie in Forschungsverbunde und Sonderforschungsbereiche. Maßgebende Kompetenz- und Aktivitätszentren für verwandte Disziplinen sind in den Universitäten die Fakultäten, Abteilungen und Institute. Ihre Wissenschaftler und Studierenden bestimmen Art, Umfang und Güte sowohl des Lehrangebots und seine Akzeptanz bis hin zu den Nachfragern nach Absolventen als auch das Forschungs-



Foto: Markus Proßwitz

konzept. Das Profil einer Universität resultiert aus den Profilen dieser Institutionen und ihrer Personen.

IV. Schwerpunkte mit Vernetzung

Welches Profil eine Fakultät oder Abteilung anstreben kann, hängt davon ab, ob es sich bei ihrer Universität um eine Volluniversität im Sinne der *Universitas litterarum*, eine Regional- bzw. Regionenuniversität mit hoher Integrationskraft für ein Einzugsgebiet oder um eine Spezialuniversität handelt, die sich einem Wissenschaftszweig schwerpunktmäßig widmet. Die Universität Mannheim beispielsweise ist eine Spezialuniversität mit Schwerpunkt in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften samt Rechts- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Informatik. Zur Profilierung von Fakultäten müssen außer einer respektablen Größe die jeweiligen Basislehrstühle vorhanden sein. Um zwei Beispiele zu nennen: In den Wirtschaftswissenschaften bedarf es Lehrstühle für Kern- und Randfächer, die ihrerseits durch wirtschaftswissenschaftlich relevante Disziplinen anderer Fakultäten komplettiert werden. In den Rechtswissenschaften sind Basislehrstühle für Bürgerliches Recht, Strafrecht und öffentliches Recht unabdingbar, darüber hinaus Wirtschaftswissenschaften begleitende Lehrstühle für Handels- und Steuerrecht, Bank- und Versicherungsrecht, Arbeits- und Sozialrecht, gegebenenfalls Umweltrecht, schließlich auch Wirtschaftsverfassungs- und -verwaltungsrecht und die internationalen Rechtsmaterien. Ähnlich verhält es sich mit den anderen Disziplinen, die Beiträge zu wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen leisten können. Aus dem

umfangreichen Bereich der Kulturwissenschaften sind an der Universität Mannheim Basislehrstühle in Geschichte, Philosophie, der Medien- und Kommunikations- sowie der Sprachwissenschaft etabliert. Zusätzlich bedarf es Lehrstühle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wirtschafts- und Sozialethik und für Wirtschaftssprachen bis hin zu *cross cultural relations*, um andere Kulturen zu verstehen.

V. Motivation der Leistungsträger

Je interdisziplinärer innerhalb und zwischen den Fakultäten der wissenschaftliche Schwerpunkt bearbeitet wird, desto mehr profitieren davon die Fakultätsprofile und das Gesamtprofil der Universität. Neben den notwendigen Strukturen und Strategien muss in unserer Generation eine weitere Voraussetzung gegeben sein; man braucht nämlich hoch motivierte Beteiligte, die der Institution Vorrang vor Personen einräumen. Dann lässt sich vermutlich auch eine Spezialuniversität in der Nachbarschaft einer Volluniversität langfristig bewahren, anders gesagt: der Gefahr begegnen, einverleibt zu werden. ■

Der Autor:

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn ist emeritierter Professor am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Public & Nonprofitmanagement der Universität Mannheim.

Seit Mai 2006 ist er Präsident des Alumninetzwerks ABSOLVENTUM MANNHEIM.

Von den Erfahrungen erfolgreicher Alumni profitieren

ABSOLVENTUM MANNHEIM startet im Oktober neues Mentoring-Programm

Welche Fähigkeiten und Kompetenzen brauche ich, um im Beruf erfolgreich zu sein? Wie mache ich in meiner Branche Karriere? Das Mentoring-Programm von ABSOLVENTUM MANNHEIM bietet Studierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, Kontakte zu knüpfen und Perspektiven zu entwickeln. Der Begriff „Mentoring“ leitet sich ursprünglich vom griechischen Namen Mentor ab. In Homers «Odyssee» ist Mentor ein Freund des Odysseus und Erzieher von dessen Sohn Telemachos. Im heutigen Sprachgebrauch bezeichnet Mentor oder Mentorin eine erfahrene Person, die als Ratgeber fungiert und ihr Wissen und ihre Erfahrung an eine jüngere, unerfahrene Person weitergibt.

Ab Oktober 2007 können Studierende der Universität Mannheim in so genannten Partnerschaften ein Jahr mit Mitgliedern von ABSOLVENTUM MANNHEIM zusammenarbeiten. Dazu hat ABSOLVENTUM MANNHEIM Mentorinnen und Mentoren gewonnen, die als Führungskräfte in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung tätig sind und die Studierenden ein Jahr lang begleiten, beraten und unterstützen werden.

Im Mentoring-Prozess stehen die Vermittlung von persönlichen, berufsbezogenen Erfahrungen sowie die Einbindung in professionelle Netzwerke im Vordergrund. Aber auch der Erwerb von kommunikativen und sozialen Kompetenzen soll dazu beitragen, die Studierenden bestens auf ihren Karrierestart vorzubereiten. Durch diese intensive Austauschbeziehung erhalten Studierende einen Einblick in die Berufswelt und in die Organisationsstruktur von Unternehmen sowie anderen Institutionen. Inhalte, Intensität und Art der Kontakte bestimmen alle Beteiligten selbst – je nach Bedarf und Voraussetzungen.

„Die Stationen Hochschule und Berufsleben sind oft voneinander getrennte

Bereiche“, bedauert ABSOLVENTUM MANNHEIM-Präsident Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn, der das Mentoring-Programm initiiert hat. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Mentorin oder Mentor und Mentee könne man diese Bereiche jedoch verzahnen. Ziel sei es auch, durch die Kooperation mit Unternehmen, Verbänden und Behörden aus der Metropolregion Rhein-Neckar die Karrierechancen der Studierenden zu erhöhen.

„Die Vorteile, die sich aus einer Mentoring-Partnerschaft ergeben, sind keinesfalls einseitig“, betont Präsident Eichhorn. „Auch die Mentorinnen und Mentoren profitieren von dem gegenseitigen Austausch wie etwa durch Einblicke in den neusten Stand der Forschung und Ausbildung. Außerdem haben sie die Gelegenheit, potenzielle Nachwuchs- und Führungskräfte zu erleben und direkten Kontakt zu Praktikantinnen und Praktikanten und qualifiziertem Fach- und Führungspersonal für ihr Unternehmen herzustellen.“

Den Beginn des Mentoring-Programms markiert die „Kick-off-Veranstaltung“ am 19. Oktober 2007 im Fuchs-Petrolub Festsaal (O 138) an der Universität Mannheim. Dort soll Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen der Universität Mannheim die Möglichkeit geboten werden, sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen, sich über Berufs- und Lebensplanung auszutauschen, erste Kontakte zu knüpfen und Mentoring-Partnerschaften vorzubereiten. AL ■

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.absolventum.de/ev/mentoring.php.

Für Fragen oder Anregungen rund um das Mentoring-Programm steht die Geschäftsstelle unter Telefon: 0621 / 181 1478 oder per E-Mail: verein@absolventum.uni-mannheim.de zur Verfügung.

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt

(Seiten 3, 6, 12, 40, 51, 54)

Prof. Dr. Hans H. Bauer (Seiten 13, 19, 40)

Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.

(Seiten 10, 51)

Prof. Dr. Clemens Börsig (Seiten 12, 13)

Prof. Dr. Kai Brodersen (Seite 54)

Dr. Dorothee Dickenberger

(Seiten 8, 24, 25, 54)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn

(Seiten 3, 20, 38, 42, 43, 44, 47, 54)

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Heinz Forster

(Seiten 22, 23)

Dietmar Geiser (Seite 47)

Carla Gellert (Seiten 38, 39)

Prof. Dr. Claus E. Heinrich (Seiten 12, 13)

Melanie Herrmann (Seite 47)

Patrizia Hey (Seite 17)

Prof. Dr. Manfred Hofer (Seite 38)

Prof. Dr. Hans-Jörg Hoitsch (Seite 55)

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Homburg

(Seite 6)

Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Kieser (Seite 45)

Simone B. Krönauer (Seite 45)

Prof. Dr. Sabine Kuester (Seite 24)

Dr. Peter Kurz (Seiten 12, 13)

Frank Merkel (Seiten 19, 47, 52, 53)

Prof. Dr. Peter Milling (Seite 55)

Thomas Müller-Schwemer (Seite 47)

Volker Nietzel (Seite 46)

Andreas Pfeiff (Seite 27)

Prof. Dr. Hans Raffée (Seite 53)

Jochen Roll (Seite 47)

Andrea Schlotthauer (Seiten 22, 23)

Wilhelm Schmundt (Seite 47)

Till Schneider (Seite 46)

Dr. Katharina Spraul (Seiten 38, 39)

Dr. Fritz Staubach (Seite 55)

Dr. Susann-Annette Storm (Seite 19)

Dr. Hans-Joachim Treutler (Seite 40)

Dennis Voeller (Seite 47)

Jürgen Weber (Seite 19)

Dr. André Wetzel (Seite 47)

Prof. Dr. Eberhard Wille (Seite 13)

Juan-Pablo Zea (Seite 46)

Im Porträt: Simone B. Krönauer

„Es hieß damals schon: Mit einem Abschluss der Universität Mannheim ist der Erfolg garantiert“, erinnert sich Simone B. Krönauer an ihre Beweggründe, zum Studium in die Quadratestadt zu kommen.

Die gebürtige Münchenerin studierte von 1987 bis 1992 Diplom-Betriebswirtschaft und ist heute Geschäftsführerin der >>rk<< instrumente GmbH. Ab Oktober wird sie als Mentorin im neuen ABSOLVENTUM Mentoring-Programm einen Studierenden der Hochschule ein Jahr lang begleiten, beraten und unterstützen.



Foto: >>rk<< instrumente GmbH

Die >>rk<< instrumente GmbH entwickelt, produziert und vertreibt mit insgesamt 25 Beschäftigten chirurgische Instrumente. Seit Dezember 2006 laufen alle Fäden bei Simone B. Krönauer zusammen. Die 42jährige betreut in ihrer Aufgabe als Geschäftsführerin Schlüsselkunden und –Lieferanten, ist für die Kosten- und Prozessoptimierung, das Controlling sowie die Mitarbeiterentwicklung verantwortlich und kümmert sich um das Qualitätsmanagement. „Es wäre mir zu langweilig, wenn jeder Tag gleich verlaufen würde. Ich mag die Herausforderung“, meint sie. Das von ihrem Vater, Rainer Krönauer, 1973 gegründete Medizintechnikunternehmen zu übernehmen, wäre ihr vor dessen Tod nie in den Sinn gekommen. „Ich wollte mich nie in ein gemachtes Nest setzen und mich lieber in anderen Unternehmen beweisen“, so Krönauer. Im Anschluss an ihr Studium arbeite sie deshalb erst als Abteilungs-

leiterin bei einem Personaldienstleister und war später – zunächst als Marketingreferentin im Trainingszentrum und dann als Referentin Ressortsteuerung in der Stabsabteilung des Vorstands – bei einem IT-Dienstleister für Banken tätig.

An ihre Zeit an der Uni Mannheim denkt Simone B. Krönauer gerne zurück. „An der Uni wurde die Basis für mein Wissen gelegt. Ich habe gelernt, Informationen effizient zu besorgen und auszuwerten und auf der Basis von Fakten und Zahlen Entscheidungen vorzubereiten“, sagt die Unternehmerin, die Organisation bei Professor Dr. Dr. h.c. Alfred Kieser, Personal bei Dr. Martin und Italienisch studierte. „Eine wichtige Erkenntnis, die ich mitgenommen habe, ist außerdem, dass man neue Ansätze immer auf die jeweilige Situation hin prüfen muss. Einige sind zwar ‚hip‘ und jeder redet davon, sie können aber auf mein Unternehmen nicht übertragen werden.“ Gleichzeitig ist sie überzeugt: „Fachkompetenz alleine reicht heute im Berufsleben nicht mehr aus. Um seine Ziele durchzusetzen, muss man die emotionalen Befindlichkeiten anderer Menschen verstehen und angemessen darauf reagieren können.“

Soziale Kompetenz sowie die Fähigkeit, Kontakte zu knüpfen und tragfähige Beziehungen aufzubauen sind deshalb die Dinge, welche die ABSOLVENTUM-Mentorin ihrem künftigen Schützling vor allem näher bringen möchte. „Das muss nicht immer bei einem persönlichen Treffen sein, ich werde auch jederzeit via E-Mail oder Telefon erreichbar sein.“ Darüber hinaus würde sie ihr Patenkind gerne auf Messen oder andere Veranstaltungen mitnehmen und ihm die Möglichkeit zu einem Praktikum geben. „In einem kleinen Unternehmen zu arbeiten ist für manche ein Kulturschock, das war es für mich selbst auch nach neun Jahren Arbeit in einem Konzern“, lacht sie. „Der Reiz eines kleinen Unternehmens liegt in der Möglichkeit, in kurzer Zeit in mehreren völlig unterschiedlichen Bereichen viel zu lernen, da jeder Mitarbeiter mehrere Positionen bekleidet. Ich selbst lerne durch das Programm die Denkweisen und Ideen der neuen Generation kennen und laufe nicht Gefahr, ‚im eigenen Saft zu schmoren.“ Hin und wieder wünscht sich Simone B. Krönauer sogar, selbst noch einmal Studentin zu sein. „Man hat nie wieder so viele Freiheiten wie während des Studiums. Und die Uni Mannheim ist nach den Renovierungen auch richtig schick!“

„Ideen aus der Region für die Region“

2. CFO Symposium an der Uni

„Wir präsentieren Ideen aus der Region für die Region, aber mit einem Wirkungskreis weit über die Grenzen der Region hinaus“, beschreibt Organisator Volker Nietzel das Konzept des 2. CFO Symposiums, das unter Federführung des Lehrstuhls für Allgemeine BWL und Industrie, insbesondere Produktionswirtschaft und Controlling von Professor Dr. Hans-Jörg Hoitsch an der Universität Mannheim stattfand. Mehr als 110 Finanzvertreter von Unternehmen aus ganz Deutschland nahmen teil, um sich über den Wandel der Finanzfunktion im Unternehmen zur professionell agierenden Dienstleistungsfunktion zu informieren und auszutauschen. Als Vortragende konnten die Veranstalter die CFOs namhafter Unternehmen wie ABB, SAP AG und Bilfinger Berger gewinnen.

Ganz im Sinne des Titels „Finance Excellence – Der CFO als Business Partner und Business Navigator“ betonten die Veranstalter die Partnerschaft zur Region Rhein-Neckar. „Uns war es wichtig, neben dem inhaltlichen Beitrag auch im Sinne der Corporate Responsibility etwas für die Kinder der Region zu tun“, sagt Nietzel. So engagiert sich das CFO-Symposium für den Zahlengarten des Studentenwerkes. Der Zahlengarten ist ein Element des „Zahlenlandes“ im Kinderhaus des Studentenwerkes, in dem Vorschulkinder ab vier Jahren spielerisch in die Welt der Zahlen eingeführt werden. Mit einer Spende wird im Außenbereich des Hauses in N 6, 1 ein Zahlenweg für die Zahlen 1 bis 19 sowie ein Erzählkreis angelegt.

Um auch interessierten Mannheimer Studierenden die Möglichkeit zu geben, von der Expertise der Teilnehmer zu profitieren und Kontakte zu knüpfen, konnten sich zehn Studenten über eine Fallstudie der Heidelberger Druckmaschinen AG für die Symposiumsteilnahme qualifizieren. NG ■

Das nächste CFO-Symposium findet am 11. Juli 2008 statt. Mehr Infos gibt es unter www.cfo-symposium.de.

Ungewöhnliche Herausforderung für Mannheimer MBA-Studierende

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des fünften Jahrgangs des „European MBA“ engagieren sich für geistig behinderte Kinder und selbst initiierte „Week of Cultures“

Ein MBA-Studium bedeutet jede Menge Stress. Das ist an der Mannheim Business School (MBS) nicht anders als an jeder anderen namhaften Managerschmiede weltweit. Und dennoch widmen sich die Studierenden nicht nur Karriere, Businessplänen oder Marketingstrategien, sondern blicken auch über den Tellerrand hinaus und stellen mit jeder Menge Motivation und Eigeninitiative außerhalb des Hörsaals eigene Projekte auf die Beine. Ein Vorbild war in dieser Beziehung der fünfte Jahrgang des „Mannheim Professional European MBA“, der in wenigen Tagen sein einjähriges Studium abschließen wird, mit zwei Initiativen: der organisatorischen Begleitung des Sommerfests der Mannheimer Eugen-Neter-Schule für geistig behinderte Kinder und der „Week of Cultures“.

Für Till Schneider, einer der 22 Studierenden des aktuellen MBA-Kurses, waren es vor allem „die Aufgabe, mit der wir nicht jeden Tag konfrontiert sind und die Möglichkeit, dort Hilfe anzubieten, wo sie gebraucht wird“, die zu dem Entschluss führten, die Eugen-Neter-Schule bei ihrem Sommerfest zu unterstützen. Über die Ehrenamtsbörse der Stadtverwaltung hatten die Nachwuchsmanager den Kontakt mit der Schule im Norden Mannheims hergestellt, in der derzeit 208 geistig behinderte Kinder und Jugendliche unterrichtet und betreut werden. Das Sommerfest ist dort traditionell Abschluss und Höhepunkt des Schuljahres, zu dem auch die Eltern und Angehörigen eingeladen sind. Das MBS-Team half während des gesamten Tages tatkräftig bei der Organisation der Veranstaltung mit, die jede Menge Aktivitäten und Überraschungen für die Schülerinnen und Schüler bereit hielt. Vom Ponyreiten über eine Wasserwutschleife und eine Kletterwand bis hin zum Bierkasten stapeln reichte die Palette der Angebote. „Für uns war es ein spannender, lehrreicher Tag“, fasst Schneider zusammen.



Halfen auch beim Klettern: Die Teilnehmer des „European MBA“ engagierten sich beim Sommerfest der Eugen-Neter-Schule. Foto: Mannheim Business School

Dass im „European MBA“ Teilnehmerinnen und Teilnehmer zehn verschiedener Nationalitäten aus vier Kontinenten vertreten sind und zudem zum Abschluss des dritten Quartals die Veranstaltung „Cross-Cultural Management“ auf dem Programm stand, waren für den Kurs die willkommenen Rahmenbedingungen für eine neue Idee: die „Week of Cultures“. „Nach neun Monaten gemeinsamen Studiums haben wir uns zwar persönlich sehr gut kennen gelernt, aber die Herkunftsländer vieler sind uns trotzdem noch fremd“, betont der gebürtige Kolumbianer Juan Pablo Zea, einer der Initiatoren des Projekts. Vor der Mittagspause oder nach den Lehrveranstaltungen hatte jeder Studierende daher die Möglichkeit, seine Heimat in einer kurzen Präsentation vorzustellen. Die so entstandene virtuelle Weltreise führte unter anderem nach Mexiko, Griechenland, den Libanon und auf die Philippinen, aber auch nach Köln, Baden und ins Schwäbische. Und da beim Erleben der Geschmacksinn eine wichtige Rolle spielt, rundete ein internationales Barbecue die „Week of Cultures“ ab – mit dem besten Beweis, wie gut kolumbianische Kartoffelsuppe, russischer Kaviar und Pfälzer Hausmacherplatte miteinander harmonieren. RB ■

Siegerehrung der ABSOLVENTUM Networking Challenge

Alumninetzwerk zeichnet erfolgreich werbende Mitglieder aus

Wilhelm Schmundt ist der erste ABSOLVENTUM Networking Champion: Er konnte die meisten neuen Mitglieder werben. „Es sind in erster Linie Kommilitonen, die dieses Jahr ihr Studium abschließen und ohnehin ABSOLVENTUM MANNHEIM beitreten wollten. Ich habe dazu angeregt, die Networking Challenge zu nutzen, um schon früher Mitglied zu werden“, erklärt Schmundt.

Die Siegerehrung fand auf Einladung von Dr. h.c. Eggert Voscherau, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BASF AG, im Gesellschaftshaus der BASF in Ludwigshafen statt. Neben dem Gewinner des Wettbewerbs waren auch der Zweit- und die Drittplatzierte, Thomas Müller-Schwemer und Melanie Herrmann, sowie die neuen Mitglieder eingeladen. ABSOLVENTUM MANNHEIM wurde durch den Präsident Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn sowie die Vorstände Dietmar Geiser, Frank Merkel und Dr. André Wetzel vertreten. Von der BASF AG standen Dr. Linda von dem Bussche-Hünnefeld (Leiterin des Servicecenters Personalbeschaffung und -entwicklung), Michaela Gress-Geimer (Stab E. Voscherau) sowie Jochen Roll (Abteilung Finanzberichterstattung, Specialist Processes and Controls) bei einem Sekttempfang zu Gesprächen zur Verfügung.

Eggert Voscherau hielt einen Vortrag zu dem aktuellen Thema: Die BASF AG als Arbeitgeber für Young Professionals. Nach der

Preisverleihung, bei der die Gewinner Urkunden und Schmundt zusätzlich den Fotoband von Horst Hamann zum 100jährigen Jubiläum der Uni Mannheim erhielten, betonte ABSOLVENTUM-Vorstandsmitglied Dietmar Geiser, die Wichtigkeit von persönlichen Kontakten in einem Vortrag über „Networking“. Mit einem Essen und der Gelegenheit, sich auszutauschen, klang der Abend aus. „Wir wissen die Mühe und den großen Einsatz der BASF AG zu schätzen. Das ist nicht selbstverständlich“, dankt Dr. André Wetzel.

Rückblickend sagt Wilhelm Schmundt: „Es war ein einmaliges Erlebnis. Besonders beeindruckt haben mich der Vortrag von Herrn Voscherau und die Gelegenheit, mit Professor Eichhorn über die Pläne der Universität und ABSOLVENTUM MANNHEIM zu sprechen.“ Der von Schmundt geworbene Dennis Voeller fügt hinzu: „Für mich war es ein schöner Beginn meiner Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM. Der Vortrag von Eggert Voscherau bot einen interessanten Überblick über aktuelle Herausforderungen für die BASF AG, die sich als weltweit agierendes Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar stark verbunden fühlt“.

SR ■

Der Vortrag über „Networking“ von Dietmar Geiser ist online unter www.absolventum.de/ev/rueckblicke.php zu finden.

Alumni-Portal bietet zusätzlichen Service

Neue Funktionen im Internet für ABSOLVENTUM MANNHEIM-Mitglieder

In wenigen Wochen öffnet ABSOLVENTUM MANNHEIM das Tor in eine vernetzte Zukunft: Ein neues Alumni-Portal bietet ab Oktober zusätzlichen Service. Als moderne Drehscheibe der Kommunikation konzentriert das neue Portal alle Informationen rund um ABSOLVENTUM MANNHEIM zentral an einem Ort. Ob Neuigkeiten der Geschäftsstelle, Veranstaltungshinweise der Regionalgruppen oder persönliche Nachrichten – im neuen Mitgliederbereich erhält jeder umfassende Informationen.

Die technische Grundlage hierzu liefert die CAS Software AG aus Karlsruhe mit ihrer Softwarelösung CAS Alumni. „Wir haben uns für das Produkt von CAS entschieden, weil uns die Benutzerfreundlichkeit des Programms überzeugt“, so Daniel Brenner, Leiter des IT-Projekts. „Durch das neue Portal möchten wir den Nutzern noch mehr Funktionalität und Komfort bieten.“ Durch die einfache Bedienung finden sich Benutzer schnell im neuen Mitgliederbereich zurecht. Die übersichtliche Menüstruktur und ansprechende Benutzeroberfläche führt direkt zu den gewünschten Rubriken und Aktionen. So lassen sich etwa ehemalige Kommilitonen mit der Suchfunktion ausfindig machen oder Neuigkeiten am „Schwarzen Brett“ lesen. Im Veranstaltungskalender können Mitglieder interes-

senspezifische Informationen zu Terminen finden und sich direkt anmelden. Ob noch Plätze frei sind und ob die Geschäftsstelle die Teilnahme bestätigt hat, zeigt die Übersicht „Meine Anmeldungen“.

Durch die Möglichkeit untereinander Kontakt aufzunehmen, verdichtet sich die Kommunikation zwischen Mitgliedern, Regionalgruppen und Geschäftsstelle an einem Ort. Die Regionalgruppen erhalten ein Sprachrohr, um interessierte Mitglieder auf aktuelle Veranstaltungen hinzuweisen. Zusätzlich können im Portal Nachrichten und Informationen für andere hinterlassen werden.

Der persönliche Aktionsradius für ABSOLVENTUM-Mitglieder wird im neuen Netzwerk an vielen Stellen sichtbar: So kann sich zukünftig jeder selbst eine persönliche Startseite einrichten und seine persönlichen Daten verwalten sowie entscheiden, welche Informationen im Netzwerk veröffentlicht werden sollen. Nicht zuletzt lassen sich im neuen Mitgliederbereich bestehende Kontakte pflegen sowie neue Kontakte knüpfen.

Diese vielfältigen Arten des Informationsaustausches machen das neue Alumni-Portal von ABSOLVENTUM MANNHEIM aus. „In Zukunft braucht man nur auf das Portal zu gehen und ist rundum informiert“, freut sich Projektleiter Brenner.

AD ■



Neue Perspektiven der Wirklichkeit

2. Fotofestival an der Uni Mannheim

Unter dem Titel REALITY CROSSINGS findet vom 22. September bis 21. Oktober 2007 das 2. Fotofestival Mannheim_Ludwigschafen_Heidelberg statt. Das Festival greift aktuelle Tendenzen aus den Bereichen Fotografie und Video auf und konzentriert sich dabei auf die dokumentarische Perspektive: Die gezeigten Werke setzen sich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander. Erstmals ist auch die Universität Mannheim

an dem Ereignis beteiligt. In den Fluren von Ehrenhof Ost und West im 1. OG sowie im Heinrich-Vetter-Flur präsentieren Künstler aus Europa und Übersee ihre Arbeiten. AS ■

Das Schloss ist montags bis freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter www.fotofestival-ma-lu-hd.de oder bei Sylva M. Dörfer unter doerfer@verwaltung.uni-mannheim.de.

Junge Kunst im Barockschloss

Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus

Vergangenes Semester verwandelte sich der Flur im 1. OG des Schlossflügels Ehrenhof West zu einem Ausstellungsort für junge Kunst. Erstmals in Mannheim zu sehen waren rund 70 Werke des Bundeswettbewerbes „Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus“. Die Arbeiten – Maleien, Fotografien, Zeichnungen und Installationen – vermittelten Besuchern wie Angehörigen der Hochschule einen einzigartigen Einblick in die Vielfalt der künstlerischen Ausbildung in Deutschland.

Die Ausstellung fand in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland sowie dem Deutschen Studentenwerk statt. Sie war Teil der Aktion „Renaissance des Barock-

schlosses“. Bereits seit mehreren Semestern setzt sich die Universität Mannheim in diesem Rahmen für eine Verbindung zwischen Wissenschaft und Kunst ein. Ziel dabei ist es, den Studierenden einen Zugang zu künstlerischen Werken zu bieten. SD ■



*Die Vernissage zog viele Besucher an.
Foto: Thomas Tröster*

Ab in den Schnee

IFS bietet neben Leistungssport auch Freizeitspaß

Vom 8. bis 15. Februar 2008 organisiert das Institut für Sport (IFS) eine Skireise nach Whistler, Kanada, dem Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2010. Die Tour ist Teil des Sportangebots im HWS 2007, das von A wie Aikido bis Y wie Yoga vom Breiten- bis zum Leistungssport reicht. AS ■

*Weitere Informationen zu IFS-Programm und Skireise:
www.uni-mannheim.de/sport.*

Schloss Camerata

Klassik und Jazz im Schloss

Am Mittwoch, 10. Oktober, um 20.00 Uhr findet im Rittersaal des Mannheimer Schlosses das dritte Konzert der Reihe „Schloss Camerata 2007“ statt, die zum 100jährigen Jubiläum der Universität Mannheim im vergangenen Semester startete. Die Veranstaltung bildet den Abschluss einer musikalischen Zeitreise in die Kulturgeschichte Mannheims und des Schlosses. Die Besonderheit an diesem Abend ist eine Mischung aus Klassik und Jazz. Den ersten Teil gestaltet das Kammerorchester „Schloss Camerata“. Es wurde eigens zum Jubiläum vom Leiter des Universitätsorchesters, Manus O'Donnell, gegründet. Die Gruppe spielt das Oboen-Konzert in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart und das Brandenburgische Konzert No.3 von Johann Sebastian Bach. Als Solist präsentiert „Schloss Camerata“ den Oboisten Patrick Flanagan. Im Anschluss an den klassischen Teil des Konzerts interpretiert das „College Jazz-Trio“ von Professor Dr. Theo Stemmler Werke von Bach und anderen Barockkomponisten. NG ■

*Karten für das Konzert können im Vorverkauf für 10 Euro oder an der Abendkasse für 15 Euro (vergünstigt 5 bzw. 7 Euro) erworben werden.
Reservierungen unter 2007@uni-mannheim.de.*

Wirtschaft

Wissenschaft

Lebensqualität



Leben in Bewegung

„Ein exzellenter Boden für Ihre Karriere.“

Entdecken Sie die ausgezeichneten Chancen, die Ihnen die Metropolregion Rhein-Neckar für Ihre Zukunft bietet! Die enge Zusammenarbeit der hier beheimateten Top-Hochschulen, renommierten Universitäten, internationalen Forschungseinrichtungen und der ansässigen Spitzenunternehmen erleichtert Ihnen den Start ins Berufsleben. Und die außergewöhnliche Lebensqualität in der Region sorgt dafür, dass Sie es Ihren Vorlieben entsprechend genießen können.

www.metropolregion-rhein-neckar.com



**Metropolregion
Rhein-Neckar**

KALENDER HERBSTSEMESTER 2007

SEPTEMBER 2007

9. MONTAG, 12:00 – 13:30 UHR

„Neue Perspektive für die ‚eingefrorenen Konflikte‘ im Südkaukasus durch die ‚Europäische Nachbarschaftspolitik?‘: Ein Vortrag von Prof. Dr. Egbert Jahn aus der Reihe ‚Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive‘ in der Aula der Universität Mannheim. www.summacum.com (<Studium Generale)

19. MITTWOCH, 17:30 UHR

„Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht“ mit einem Vortrag von Frau Dr. Reiserer in EW 242.

19. MITTWOCH, 19:00 UHR

„Augustinus und der Fall Roms“: Ein Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Schlange Schöningh, veranstaltet vom Verein zur Förderung des Historischen Instituts an der Universität Mannheim e.V. im Elfriede-Höhn-Hörsaal (EW 151) der Universität Mannheim.

26. MITTWOCH 18:00 UHR

„Vertreibung und Erinnerung. ‚Deutscher Osten‘ und ‚polnischer Osten‘ im Vergleich“: Podiumsdiskussion im Rahmen des Projekts ‚Geisteswissenschaft im Dialog‘ am Institut für Deutsche Sprache. [Anmeldung unter bendels@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:Anmeldung.unter.bendels@leibniz-gemeinschaft.de)

27. DONNERSTAG, 17:00 – 20:00 UHR

„Bewerbungstraining und Karriereseminar“: Ein Seminar des Career Service. [Anmeldung unter career@summacum.com](mailto:Anmeldung.unter.career@summacum.com)

OKTOBER

2. DIENSTAG, 19:00 UHR

„Ritter, Schlangenfrau und eine mittelalterliche Mythe im modernen Roman: Melusine“: Lesung mit Einführung von Prof. Dr. Renate Möhrmann (Paris/Köln). Einführung und Moderation: Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider (Universität Mannheim) in der Vortragsreihe Mannheimer Frauenzimmer im Fuchs-Petrolub-Festsaal (O 138) der Universität Mannheim. www.summacum.com (<Studium Generale)

10. MITTWOCH, 17:00 UHR

Offizielle Eröffnung der Graduate School of Economic & Social Sciences im Fuchs-Petrolub-Festsaal (O 138). [Anmeldung unter gess@uni-mannheim.de](mailto:Anmeldung.unter.gess@uni-mannheim.de)

10. MITTWOCH, 20:00 UHR

„Konzert Schloss Camerata 2007“: Klassik und Jazz zusammen mit dem ‚College Jazz-Trio‘ im Rahmen des Uni-Jubiläums 2007 im Rittersaal der Universität Mannheim. www.uni-mannheim.de/2007

11. DONNERSTAG, 15:00 – 18:00 UHR

„Einstieg in die Unternehmensberatung“: Ein Seminar des Career Service. [Anmeldung unter career@summacum.com](mailto:Anmeldung.unter.career@summacum.com)

11. DONNERSTAG, 18:00 – 21:00 UHR

„Arbeitsvertrag und finanzielle Aspekte der Karriereplanung“: Ein Seminar des Career Service. [Anmeldung unter career@summacum.com](mailto:Anmeldung.unter.career@summacum.com)

11. DONNERSTAG BIS 13. SAMSTAG

International besetzte Historikertagung im Senatsaal der Universität Mannheim. Organisator der Veranstaltung ist Prof. Dr. Erich Pelzer.

12. FREITAG, 10:00 UHR

Eröffnung des akademischen Jahres beim Universitätstag im Rittersaal, Schloss Mittelbau. [Anmeldung unter bull@rektorat.uni-mannheim.de](mailto:Anmeldung.unter.bull@rektorat.uni-mannheim.de)

17. MITTWOCH, 17:15 UHR

Vernissage zur Ausstellung „Ansichten - Einsichten - Aussichten“ im Verwaltungsgebäude L 9, 7, 1. Stock der Universität Mannheim. Ausstellende Künstler sind Annette Arzt, Ingrid Hess, Roger Mittelstädt und Karl-Heinz Muche. Organisator der Veranstaltung ist die SUMMACUM GmbH. www.summacum.com

17. MITTWOCH, 17:30 UHR

„Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht“ in EW 242.

18. DONNERSTAG, 10:15 UHR

Finale des 8. Mannheimer Zivilrechts-Moot-Courts (Rechtsanwalt-Wolfgang-Schilling Moot-Court) in der Aula der Universität Mannheim.

19. FREITAG UND 26. FREITAG, 14:00 – 19:00 UHR

„Vom AC-Training zum Berufsbild – für Geistes- und Sozialwissenschaftler“: Ein Seminar des Career Service. Teilnahmeentgelt 70 Euro. [Anmeldung unter career@summacum.com](mailto:Anmeldung.unter.career@summacum.com)

19. FREITAG, 14:00-17:00 UHR

„Kick-off-Veranstaltung“ zum Mentoring-Programm von ABSOLVENTUM MANNHEIM im Fuchs-Petrolub-Festsaal (O 138). www.absolventum.de/ev/mentoring.php

22. MONTAG 17:00 UHR

„What is a ‚good‘ economy?“, Vortrag des Nobelpreisträgers Professor Dr. Edmund Phelps aus der Reihe „Nobelpreis Ökonomie“ im Rittersaal des Mannheimer Schlosses.

NOVEMBER

5. MONTAG, 12:00 – 13:30 UHR

„Das iranische Atomprogramm – eine Herausforderung für die Stationierung von Abwehrraketen in Europa oder für eine neue militärische Intervention der USA?“, Ein Vortrag von Prof. Dr. Egbert Jahn aus der Reihe „Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive“ in der Aula der Universität Mannheim. www.summacum.com (<Studium Generale)

5. MONTAG, 19:00 UHR

„Frauenförderung? Nein danke!“, Ein Vortrag von Dr. Dorothee Dickenberger aus der Reihe „Mannheimer Frauenzimmer“ im Fuchs-Petrolub-Festsaal (O 138) der Universität Mannheim. www.summacum.com (<Studium Generale)

10. SAMSTAG, 19:00 – 2:00 UHR

„Lange Nacht der Wissenschaft“: Veranstaltungen von Universität Mannheim und IMGB im Rahmen der 1. Nacht der Wissenschaft in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen, mit Vorträgen und Informationsständen im Ostflügel des Schlosses sowie in der Aula. Abendkasse und Eingang zu den Schlossveranstaltungen ist bei den Katakomben links im Ehrenhof. www.uni-mannheim.de/nachtderwissenschaft

14. MITTWOCH, 17:30 UHR

„Höchstrichterliche Rechtsprechung zum Befristungsrecht“: Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht mit Hans-Jürgen Dörner (Vizepräsident des Bundesarbeitsgerichts in Erfurt) in EW 242.

20. DIENSTAG, 18:00 UHR

„Steuern in der Insolvenz“: Abendsymposium veranstaltet vom Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V. (ZIS). www.zis.uni-mannheim.de

Veranstaltungen und Stammtische der ABSOLVENTUM-Regionalgruppen

DONNERSTAG 20.9. / 18.10.

ABSOLVENTUM-BÜCHERSALON der Regionalgruppe Rhein-Neckar im „Lao Thai“ (Waldhofstr. 22, Mannheim). *colleen.sheedy@absolventum.uni-mannheim.de*

MONTAG 24.9.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland besucht die Axa Art Versicherung. *absolventum@mm-consult-training.de*

DIENSTAG 25.9. / 30.10. / 27.11. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Frankfurt im „Apfelwein-Klaus“ (Meisengasse 10, Frankfurt). *gunter.artt@t-online.de / dltietze@aol.com*

DONNERSTAG 27.9.

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Wien. *Oliver.Mack@omv.com*

DONNERSTAG 25.9. / 25.10. / 29.11. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe London im „Corney & Barrow“ (Paternoster Square, London EC4M 7DX). *bernd-b.knobloch@db.com / martin.pitzer@tiscali.co.uk*

MONTAG 1.10. 20:00 UHR

Stammtisch ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Karlsruhe im „Kaiserhof“ (Karl-Friedrich-Str. 12, Karlsruhe). *Roland.Vogel@stk.karlsruhe.de*

DONNERSTAG 4.10. 19:00 UHR

ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar unter dem Motto „Controlling im HR-Bereich“ im ASB Management-Zentrum-Heidelberg e. V. (Gaisbergstraße 11-13, Heidelberg). *m.kriesel-knobloch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz*

MONTAG 8.10.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland besichtigt das Instandhaltungswerk der DB Fernverkehr AG. *absolventum@mm-consult-training.de*

DONNERSTAG 25.10. / 22.11. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe München im „Nürnberger Bratwurst Glöckl“ (Frauenplatz 9, München). *Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net*

DONNERSTAG 25.10. 20:00 UHR

Treffen der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Hamburg im Galeriebüro der + art gallery (Eppendorfer Weg 237, Hamburg). *ahlers@a2-consulting.de*

MONTAG 5.11. 19:00 UHR

Traditionelles Gansessen der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland bei „Oma Kleinmann“ (Zülpicher Str. 9, Köln). *absolventum@mm-consult-training.de*

DONNERSTAG 6.12. 19:00 UHR

ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar unter dem Motto „Employability“. Ab 18:30 Uhr findet ein „socializing“ im Raum O 048 an der Universität Mannheim statt. *m.kriesel-knobloch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz*

MITTWOCH 12.11.

ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland nimmt an einer Studioführung bei RTL in Köln teil. *absolventum@mm-consult-training.de*

DONNERSTAG 20.12.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Wien trifft sich zum Glühwein trinken. *Oliver.Mack@omv.com*

Start ins akademische Jahr

Mit dem Universitätstag am Freitag, den 12. Oktober 2007, startet die Universität Mannheim offiziell in das akademische Jahr 2007/2008. Die Veranstaltung, die erstmals im Rittersaal stattfindet, beginnt um 11 Uhr. Nach der Begrüßung durch Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt hält Professor Axel Börsch-Supan, Ph.D., Volkswirt und Leiter des Mannheim Research Institute for the Economics of Aging, den Festvortrag. Im Anschluss zeichnet die Universität Mannheim herausragende Dozenten beziehungsweise Studierenden aus.

Anmeldungen sind möglich bei Eva-Maria Bull via E-Mail an bull@rektorat.uni-mannheim.de oder Telefon 0621 / 181 - 1005.

Forschung erleben

Uni lädt zur Nacht der Wissenschaft

Insgesamt elf Einrichtungen der Universität Mannheim beteiligen sich an der Nacht der Wissenschaft der Metropolregion Rhein-Neckar am 10. November 2007 und präsentieren ab 18 Uhr Forschung zum Mitmachen und Anfassen. Das Spektrum umfasst die gesamte Bandbreite der Universität: Von den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften über Jura und die Geisteswissenschaften bis zur Informatik und Wirtschaftsinformatik geben die verschiedenen Bereiche Einblicke in die tägliche Forschungsarbeit. In den Katakomben lädt die Summacum GmbH zum Entspannen und Austauschen ein. Das Duo „InTune“ mit Axel Müller (Gitarre) und Sandra Müller (Gesang) unterhält mit Jazz und Latin Standards. Unterstützung erhalten sie von DJ Strict mit seiner Mischung aus Jazz und Funk.

Nähere Infos zu den Programmpunkten der Uni Mannheim gibt es unter www.uni-mannheim.de/nachtderwissenschaft.
Alles zur Nacht der Wissenschaft ist unter www.nachtderwissenschaft.com zu finden.

Was wurde eigentlich aus ... ? ... Frank Merkel

Interview: Shiwa Rumpf

Frank Merkel ist seit Mai 2007 im Vorstand von ABSOLVENTUM MANNHEIM.
Er studierte an der Universität Mannheim Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing und Personal sowie Psychologie als Wahlfach. Sein Diplom erhielt Frank Merkel 1978.



Foto: Horst Hamann, „Universität Mannheim“, s. S. 58

FORUM: Herr Merkel, welche berufliche Position haben Sie momentan inne?

Merkel: Ich bin Vorstand bei der wob AG. In dieser Position habe ich zwei Hüte auf: Zum einen bin ich als strategischer Berater für einige namhafte Unternehmen aktiv und verliere damit nicht den Kontakt zum Markt. Zum anderen verantworte ich die Organisations- und Personalentwicklung unserer kleinen Unternehmensgruppe. Dies ist eine extrem spannende Aufgabe, da sich die ganze Kommunikationsbranche derzeit sehr verändert. An den diversen Weggabelungen die richtigen Entscheidungen zu treffen und hochqualifizierte Menschen auf diese Wege mitzunehmen, die weichen Faktoren – bei allen harten Fakten – nicht aus den Augen zu verlieren, ist eine tolle Herausforderung.

Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?

Noch während meines Studiums gründete ich die wob und war mit 22 Jahren bereits Geschäftsführer und mit 39 Jahren Vorstand der AG. Insofern ein etwas langweiliger Karriereweg.

Die wichtigsten beruflichen Meilensteine waren für mich meine herausragenden Kunden, für die ich lange an spektakulären Aufgaben arbeiten durfte: Das waren etwa 20 Jahre für MLP, dann 14 Jahre für IBM auf Key-Account Ebene, die Begleitung des Zusammenschlusses von Setra und Mercedes Benz-Omnibussen, beim Alte-Leipziger Unternehmensverbund die Einführung eines neuen Corporate Designs, kommunikative Begleitung eines Change-Management-Programms bei Mercedes Benz Lkw Europa, schließlich „Kümmerer“ bei der Entwicklung des Rhein-Neckar-Dreiecks zur Metropolregion Rhein-Neckar und Transfer der neuen Markenstrategie der BASF AG auf den Personalbereich. Im März 2007 war ich „Kurzzeitexperte“ - das heißt wirklich so - in China für ein Entwicklungsprojekt der Sequa gGmbH und und und... Mein Glück war, dass ich von einigen der besten Unternehmen und ihren Menschen sehr viel lernen durfte. Auch ein wichtiger Meilenstein waren die 10 Jahre als Vorstand des GWA (Gesamtverband Werbeagenturen), wo ich mit der „Marbach Academy“ ein extrem innovatives Qualifizierungskonzept entwickeln und erfolgreich umsetzen konnte. Ein persönlich sehr großer Meilenstein ist die Realisierung der „Renaissance des Barockschlosses“ und im Jahr 2000 meine Ernennung zum Ehrensenator der Universität Mannheim. Im Mai habe ich eine weitere Herausforderung angenommen: Als Mitglied des Vorstands bei ABSOLVENTUM MANNHEIM betreue ich den Bereich Public Relations/Marketing.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit an der Universität Mannheim für Sie aus heutiger Sicht?

Sie war die Saat für eine hohe Affinität zu systematischem Arbeiten, Denken in Zusammenhängen und Abhängigkeiten sowie Respekt vor Gründlichkeit. Außerdem ist sie die Wurzel für eine Anhänglichkeit, die mich nie von der Uni Mannheim weggeführt hat: 17 Jahre Lehrauftrag, 9 Jahre Renaissance des Barockschlosses und 4 Jahre

Mitglied des Arbeitskreises Universitätsjubiläum haben – im positiven Sinne – tiefe Spuren hinterlassen.

Zugegebenermaßen bin ich stolz darauf, wie sich die Universität Mannheim entwickelt hat. Zu meiner Zeit gab es unter BWLern noch den Kampf Köln-Mannheim. Es tut gut, zu sehen wie sich die Rankings entwickelt haben – nicht nur in der BWL.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Als ich meine erste Diplomarbeit in den Sand gesetzt hatte und ein sehr verständnisvoller Professor Raffée mir mit einer empirischen Zweitarbeit die Chance gab, das, was ich von der Praxis her schon gelernt hatte, wissenschaftlich zu untermauern. Diese Begegnung und die menschliche Größe waren auch die Grundlage zu einer Freundschaft, von der ich viel für mich und mein Leben gewonnen habe.

Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Alles zu tun, um keine verengte BWLer Sicht zu bekommen. Wir brauchen wieder viel mehr Menschen, die einen weiten Horizont haben, in Zusammenhängen denken können, bereit sind, sich mit Themen auseinander zu setzen, die nicht unmittelbar in quantifizierbaren Größen ausgedrückt werden. Mir macht der schon fast kindlich naive Glaube an die pure Rationalität menschlichen Seins und die Optimierbarkeit von allem und jedem Sorgen. Den Homo Oeconomicus hat man zu meiner Zeit beerdigt. Er wird aber immer wieder zum Leben erweckt – mit zum Teil perversen Ausprägungen. Wer ein Unternehmen und Menschen führen will, sollte „Verantwortung“ nicht als Modewort der PR-Abteilung verstehen, sondern sie glaubwürdig übernehmen. Ich war selbst in der Arbeitsgruppe zum Jubiläumsjahr und habe mich bewusst, zusammen mit den anderen Mitgliedern, für das Motto „Wirtschaftsethik und Wirtschaftswirklichkeit“ stark gemacht. Unsere Unternehmen, unser Land und unsere Welt braucht Menschen mit einem 360 Grad Blick und nicht mit Scheuklappen.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?

Zum einen, dass ich damit meine Verbundenheit zu „meiner“ Universität zum Ausdruck bringen kann. Zum anderen die Möglichkeit, auch lange nach dem Studium mit interessanten Menschen in Kontakt zu kommen, die die gleichen Wurzeln haben.

Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Die öffentliche Wahrnehmung in der Universität und bei den heutigen und ehemaligen Studierenden. Aber um das zu verbessern, habe ich mich ja als Vorstand wählen lassen. ■

Professor Eichhorn feierlich verabschiedet

Mit einer großen Abschiedsvorlesung verabschiedete sich Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn nach 26 Jahren an der Universität Mannheim von seiner aktiven Tätigkeit an der BWL-Fakultät. Als Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Public & Nonprofit Management war er einer der Wegbereiter und Begründer dieser Disziplin. Mehr als 400 Gäste würdigten seine großen Verdienste. Mit den Worten: „Ich bedanke mich herzlich für den ausgezeichneten Arbeitsplatz an der Universität

Mannheim und beglückwünsche meinen Nachfolger zu dieser Stelle“ beendete Peter Eichhorn seine Vorlesung „Mein Abc der BWL“ im vollen Hörsaal S 108. Beim anschließenden Sektempfang, musikalisch begleitet durch den Sohn des Gewürdigten, Professor Dr. Friedemann Eichhorn, hatten die Gäste Gelegenheit, dem Emeritus persönlich zu gratulieren. Durch sein Amt als Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM bleibt Eichhorn der Universität auch in Zukunft erhalten.

Personalwechsel bei Prorektoren

Professor Dr. Peter Drewek ist vom Amt des Prorektors für Forschung zurückgetreten. Die Wahl seiner Nachfolgerin oder seines Nachfolgers stand in der Senats-sitzung vom 5. September an, die nach Redaktionsschluss stattfand. Bis dahin blieb Drewek im Amt. Ebenfalls neu zu besetzen war vom Senat die Position des Prorektors für Lehre. Inhaber Professor Dr. Kai Brodersen wechselt für ein Jahr an die Universität Oxford.

Universitätsmedaille für Theo Schmitt



Der Gründer und Leiter des Universitätschores der Universität Mannheim Theo Schmitt hat die Universitätsmedaille erhal-

ten. Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt überreichte dem 76jährigen die Auszeichnung im Rahmen des Schlossfestes am Festtag zum 100jährigen Jubiläum der Universität. Arndt dankte ihm für sein Engagement als Initiator und langjähriger Leiter des Chores. 1982 unter dem Rektorat von Professor Dr. Heinz König erhielt Schmitt den Lehrauftrag zum Aufbau eines Chores an der Universität Mannheim, den er nunmehr seit 25 Jahren erfolgreich leitet.

Professor Grewe-Volpp neue Gleichstellungsbeauftragte

Professor Dr. Christa Grewe-Volpp, Privatdozentin am Lehrstuhl Anglistik III, hat zum 1. August 2007 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten an der Universität übernommen. Grewe-Volpp tritt damit die Nachfolge von Dr. Dorothee Dickenberger an und ist neue Vorsitzende der Kommission zur Förderung der gleichberechtigten Entfaltung von Frauen in Studium, Forschung und Lehre. Sie unterstützt die Universität bei ihrer Aufgabe, die Benachteiligungen für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen abzubauen.

Erfolgreicher Start für SIFE-Team

Das vor einem Jahr gegründete SIFE-Team der Universität Mannheim hat bei seiner ersten Teilnahme am nationalen SIFE-Cup den dritten Platz belegt. Gleichzeitig erhielten die Mannheimer den „Rookie of the Year“-Award für den besten Newcomer des Jahres.

In der internationalen Studierendeninitiative SIFE (Students in Free Enterprise) nutzen Studierende aus verschiedenen Fachbereichen ihr Wissen, um in der Praxis gemeinnützige Projekte zu initiieren und zu betreuen. Ein Mal im Jahr treten die Regionalgruppen gegeneinander an und

präsentieren ihre Projekte einer Jury aus Managern.

Die Mannheimer engagieren sich derzeit in drei Projekten: Die Studierenden entwickeln Produkte für eine Behindertenwerkstatt und helfen bei der Suche nach Abnehmern. An einer Schule vermitteln sie Schülern und Eltern betriebswirtschaftliche Kenntnisse für die Leitung einer eigenen Cafeteria. Zudem planen sie den Aufbau einer Kindertagesstätte an der Universität Mannheim.

Die Gruppe ist auf der Suche nach neuen Mitspielern. Weitere Informationen: <http://sife.uni-mannheim.de>.

Neuer Dekan der Philosophischen Fakultät

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät hat Professor Dr. Johannes Paulmann zum Dekan gewählt. Professor Dr. Johannes Müller-Lancé ist neuer Studiendekan für Lehramt und Wirtschaftspädagogik. Als Prodekan wurde Professor Dr. Erich Pelzer bestätigt. Auch der Studiendekan für Bachelor, Master und Diplom-Studiengänge, Professor Dr. Meinhardt Winkgens, bleibt im Amt.

Bundesverdienstkreuz für Professor Lorenz

Für seine hervorragenden Leistungen in Rechtslehre und -pflege wurde dem Mannheimer Juristen Professor Dr. Egon Lorenz das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Lorenz zeichne sich durch unanfechtbare Integrität und überragende Kompetenz aus. Viele seiner zahlreichen Veröffentlichungen hätten richtungsweisende Impulse für die Fortentwicklung des Versicherungsrechts gegeben, so Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg.

Universität Münster ehrt Professor Weber

Die Universität Münster hat BWL-Professor Dr. Martin Weber zum Ehrendoktor ernannt. Weber zeichne sich durch seine hervorragenden Leistungen in der experimentellen Wirtschaftsforschung, der „Behavioral Finance“ und der Bankbetriebslehre aus, so der Rektor der Uni Münster, Professor Dr. Karl-Hans Hartwig. Er glänze in allen Forschungsgebieten mit Publikationen und belege seine wissenschaftliche Exzellenz unter anderem durch ein Schriftenverzeichnis, mit dem er in aktuellen Rankings den dritten Platz unter den deutschen Betriebswirten einnehme.

Ehrendoktor für Professor Milling

Die Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus hat Professor Dr. Peter Milling die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Hochschule ehrte den Mannheimer BWL-Professor damit für seine großen Verdienste auf den Forschungsgebieten Technologie- und Innovationsmanagement, Business Dynamics, Fertigungsstrategien und Produktionsmanagement.

Staubach feiert 45jähriges Jubiläum

Der Lehrbeauftragte Dr. Fritz Staubach feierte seine 45jährige Zugehörigkeit zur Universität Mannheim. Das ist die längste zusammenhängende Lehrtätigkeit seit Gründung der Wirtschaftshochschule.

Staubach begann dort seine Karriere als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht. Seine Lehrtätigkeit nahm er 1962 auf.

Willkommen an der Uni Mannheim

Zum Herbstsemester 2007 neu an der Universität:

Professor Dr. Thomas König von der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer ist neuer Inhaber des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft II. König war 2006 für den Descartes-Forschungspreis der Europäischen Kommission nominiert, 2001 erhielt er den Harrison Prize der britischen Politikwissenschaft für den besten Artikel des Jahres.

Professor Dr. Michael Woywode übernimmt den Lehrstuhl ABWL, insbesondere Kleine und Mittlere Unternehmen sowie Unternehmensgründung. Zuvor war er Inhaber des Lehrstuhls für Internationales Management an der RWTH Aachen. Zu seinen Forschungsgebieten gehören Strategisches Management, Unternehmens- und Branchendynamik und Internationalisierungsstrategien.

Die Nachfolge von Professor Dr. Hans-Jörg Hoitsch am Lehrstuhl für ABWL und Controlling/ Management Accounting tritt Professor Dr. Christian Hofmann von der Eberhard Karls Universität Tübingen an. Seit 2004 war er dort Professor am Lehrstuhl für Unternehmensrechnung und Controlling.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative ist der Mannheimer VWL-Abteilung die Berufung von Professor Dr. Martin Peitz gelungen. Das Handelsblatt zählt den Wissenschaftler in einem Ranking zu den fünf besten Volkswirtschaftlern unter 40 Jahren im gesamten deutschsprachigen Raum. Peitz übernimmt die neu eingerichtete Professur für Volkswirtschaftslehre (VWL), Angewandte Mikroökonomik.

Dr. Markus Frölich war Nachwuchsdozent für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität St. Gallen. An der Universität Mannheim wird er zukünftig als Professor für VWL mit dem Schwerpunkt Ökonometrie tätig sein.

Ebenfalls in der VWL neu besetzt sind drei Juniorprofessuren: Philip Jung ist neuer Juniorprofessor für Empirische Makroökonomik. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt. Den Bereich für Mikroökonomische Theorie übernimmt Jeanine Thal vom European University Institute in Florenz. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt mitunter auf theoretischer industrieller Organisation und Vertragstheorie. Die Stelle als Juniorprofessorin für Angewandte Ökonometrie tritt Uta Pigorsch an. Bisher arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ökonometrie.

Publik gemacht

Dies ist ein gemeinsamer Service des FORUM und der Universitätsbibliothek Mannheim. Hier finden Sie die neuesten Buchveröffentlichungen sowie Artikel aus den wichtigsten Zeitschriften jedes Faches der Mannheimer Professoren. Durch die Zusammenarbeit mit der UB sind die Angaben bibliographisch korrekt erstellt und gegebenenfalls mit den jeweiligen Signaturen versehen.



Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Rechtswissenschaft

Puhl, T.: Die 5%-Sperrklausel im Kommunalwahlrecht auf dem Rückzug
In: Depenheuer, O. (Hrsg.): Staat im Wort: Festschrift für Josef Isensee, Heidelberg: Müller, 2007, ISBN 978-3-8114-5362-3, Euro 298,00, S. 441-457
UB Ausleihex.: BB Schloss Ehrenhof: 300 PC 4630 178

Weber-Fas, R.: Epochen deutscher Staatlichkeit: vom Reich der Franken bis zur Bundesrepublik, Stuttgart: Kohlhammer, 2006, ISBN 3-17-019505-0, Euro 38,00
BB Schloss Ostflügel: 2006 A 6526

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Volkswirtschaftslehre

Bernholz, P. (Hrsg.), Vaubel, R. (Hrsg.): Political competition and economic regulation, London: Routledge, 2007, (Routledge explorations in economic history), ISBN 0-415-42985-4, GBP 75,00
BB Schloss Ehrenhof: bestellt

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Albrecht, P., Mayer, C.: Finanzmathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Grundlagen, Anwendungsbeispiele, Fallstudien, Aufgaben und Lösungen, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2007, ISBN 978-3-7910-2659-6, Euro 19,95
BB Schloss Ostflügel: bestellt

Albrecht, P. (Hrsg.), Wille, E.: Die soziale Pflegeversicherung: Status quo und Reformoptionen, Karlsruhe: VVW, Verl. Versicherungswissenschaft, 2007, (Mannheimer Vorträge zur Versicherungswissenschaft ; 85), ISBN 978-3-89952-326-3, Euro 11,80
BB Schloss Ostflügel: BC 7088

Heinzi, A., Heinrich, L., Roithmayer, F.: Wirtschaftsinformatik: Einführung und Grundlegung, 3., vollst. überarb. u. erg. Aufl., München, Wien: Oldenbourg, 2007, (Lehrbuch), ISBN 978-3-486-57968-0, Euro 32,80
BB Schloss Ostflügel: bestellt; LBS: bestellt;
BB BWL: bestellt

Homburg, C., Fürst, A.: Beschwerdeverhalten und Beschwerdemanagement
In: Die Betriebswirtschaft: DBW, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, ISSN 0342-7064, 67 (2007), H. 1, S. 41-74
BB BWL: Z 30

Homburg, C.: Betriebswirtschaftslehre als empirische Wissenschaft: Bestandsaufnahme und Empfehlungen
In: Gerum, E. (Hrsg.): Zukunft der Betriebswirtschaftslehre, Düsseldorf: Verl.-Gruppe Handelsblatt, 2007, (Zfbf: Sonderheft ; 56), ISBN 3-7754-0229-2, Euro 25,00, S. 27-60
BB BWL: 200 QP 140 Z63-56

Homburg, C., Luo, X.:

Neglected outcomes of customer satisfaction
In: Journal of marketing, Chicago, Ill.: Publications Group of the American Marketing Association, ISSN 0022-2429, 71 (2007), H. 4, S. 133-149
BB BWL: Z 89

Schreiber, U., Overesch, M.: Reform der Unternehmensbesteuerung: eine ökonomische Analyse aus Sicht der internationalen Besteuerung
In: Der Betrieb, Düsseldorf, Frankfurt: Verl.-Gruppe Handelsblatt, ISSN 0005-9935, 60 (2007), S. 813-820
BB BWL: Z 47 ; BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 1500

Schreiber, U., Ruf, M.: Reform der Unternehmensbesteuerung: ökonomische Auswirkungen bei Unternehmen mit inländischer Geschäftstätigkeit
In: Betriebs-Berater, Frankfurt: Verl. Recht und Wirtschaft, ISSN 0340-7918, 62 (2007), S. 1099-1105
BB BWL: Z 280 ; BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 2005

Fakultät für Sozialwissenschaften

Deth, J. van (Hrsg.): Kinder und Politik: politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2007, ISBN 978-3-531-15542-5, Euro 26,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4256; BB A5: 400 MB 2590 D479 (2 Ex.); MZES: D/Polsoz/252

Philosophische Fakultät

Brodersen, K.: Was du schon immer über die Antike wissen wolltest, Berlin: Bloomsbury / Berlin-Verl., 2007, ISBN 978-3-8270-5264-3, Euro 9,90
BB Schloss Ostflügel: bestellt

Hansen-Kokorus, R.: Bosnien und der Westen: Kolonialismus und Identität im Roman Sahib von Nenad Velickovic
In: Die Welt der Slaven, München: Sagner, ISSN 0043-2520, LII, 2 (2007), S. 372-385
BB A3: 500 KA 7800

Hörisch, J.: Vorletzte Fragen, Stuttgart: Omega Verl. Siegfried Reusch, 2007, (Philosophie & Kunst ; 2), ISBN 978-3-933722-16-4, Euro 42,50
BB Schloss Ostflügel: bestellt

Hörisch, J.: Das Wissen der Literatur, Paderborn: Fink, 2007, ISBN 978-3-7705-4520, Euro 22,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4048;
BB A3: 500 GB 1750 H694

Müller-Lancé, J.: Spanische und französische Orthographie: ein Kontrast und seine Genese
In: Philologie im Netz, Berlin: Freie Univ., Inst. f. Romanistik, ISSN 1433-7177, 40 (2007), S. 1-31
<http://web.fu-berlin.de/phn>, elektronische Zeitschrift, frei zugänglich

Neuerscheinung:

Erinnerung an August Marx (1906 – 1990)

Unter dem Titel „Erinnerungen an August Marx (1906-1990)“ haben die Mannheimer Professoren Dr. Dres. h.c. Eduard Gaugler und Dr. Walter A. Oechler einen Sammelband mit Erinnerungen an Professor Dr. Dr. h.c. August Marx herausgegeben. August Marx war Professor für Betriebswirtschaftslehre und Prälat der katholischen Kirche. 1961 gründete er den Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personalwesen und Arbeitswissenschaft an der Universität Mannheim, wo er sich als einer der ersten in Deutschland intensiv mit wirtschaftsethischen Fragen auseinandersetzte.

In dem Buch haben die beiden Lehrstuhlnachfolger, Oechler und Gaugler, Beiträge von insgesamt 19 Personen zu August Marx zusammengetragen. In den sehr persönlich gehaltenen Berichten sprechen die Autoren über ihre Erinnerungen an Marx als Schüler, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Fachkollegen und würdigen seine starke und prägende Persönlichkeit. In der Verbindung von Wissenschaftler und Priester verkörpert August Marx in der über hundertjährigen Geschichte der neueren Betriebswirtschaftslehre ein bislang einmaliges Profil.

Das Buch ist als Band 64 in der Schriftenreihe der Forschungsstelle für Betriebswirtschaft und Sozialpraxis e.V. (FBS) erschienen. Es hat 112 Seiten und kostet 9,50 Euro. Die ISBN lautet 3-935-650-10-8.



G E S C H I C H T E S C H R E I B E N



Nur die Besten schreiben mit uns Geschichte! Unsere Führungskräfte sind hellwach und setzen Handelstrends. ALDI hat als erster Discounter den Kaffeemarkt revolutioniert und hervorragende Qualität für jedermann erschwinglich gemacht. Auch heute prägt ALDI die Marktposition des Lifestyle-Produkts Kaffee. Wollen auch Sie Märkte bewegen und Zukunft mitbestimmen? Dann kommen Sie zu uns!

Mit innovativen Ideen, Entschlusskraft und Spaß am Handeln werden Sie bei uns erfolgreich sein. Wir suchen Hochschulabsolventen mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung und sehr gutem Abschluss. Nach einem einjährigen Traineeship steigen Sie in unser Management ein und übernehmen Personalverantwortung für bis zu 70 Mitarbeiter. Wir bieten Ihnen Gestaltungsspielräume mit besten Aufstiegschancen, ein überdurchschnittliches Gehalt und ein partnerschaftliches Arbeitsklima auf nationaler und internationaler Ebene.

Verbinden Sie Ihre persönliche Geschichte mit unserem Unternehmen – gemeinsam bewegen wir Märkte. Aldi GmbH & Co. KG, Karlsruher Str. 2, 68775 Ketsch, www.karriere-bei-aldi-sued.de

ALDI SÜD. Handeln aus Überzeugung.

Horst Hamann „Universität Mannheim“

Der Bildband zum 100jährigen Jubiläum der Universität

Für seine Arbeiten wurde Horst Hamann mehrfach mit dem Photo Design Gold Award und dem Kodak Fotobuchpreis (u.a.) ausgezeichnet. Zum 100jährigen Jubiläum der Universität Mannheim stattete der international renommierte Fotograf der Hochschule mit seiner Kamera einen dreiwöchigen Besuch ab. Das Ergebnis: 120 Aufnahmen, die auf einzigartige Weise das Leben und die Atmosphäre auf dem Campus widerspiegeln.



Erhältlich im Campus-Shop
(Schloss Ostflügel)
oder online unter
[www.summacum.com/
campusshop-online](http://www.summacum.com/campusshop-online).
Preis: 34,90 Euro,
für Studierende,
ABSOLVENTUM-Mitglieder
und Beschäftigte der
Universität 24,90 Euro.



IMPRESSUM

Herausgeber

Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung

Achim Fischer

Redaktion

Achim Fischer (AF) (verantwortlich), Shiwa Rupf (SR),
Annette Schönleber (AS), Colleen Sheedy

Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
presse@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM

Absolventennetzwerk der Universität Mannheim e. V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit

Thyra Andresen, Franziska Bayer, Ralf Bürkle (RB),
Pablo Christmann (PC), Sylva M. Dörfer (SD),
Alexander Duppf (AD), Nicole Groth (NG),
Annika Lux (AL), Jennifer Raffler (JR), Sibylle Runz,

Gestaltung, Konzeption

wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a-10, 68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion

Peter Ahr
peter.ahr@wob.ag

Fotografie und Illustration

Horst Hamann, Markus Proßwitz, Shiwa Rupf, Thomas Tröster

Prepress

ORM PREPRESS PARTNER GmbH
Donaustraße 68, 68199 Mannheim
Telefon 0621/852012
info@orm-ma.de
www.orm-ma.de

Druck

NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen

SUMMACUM GmbH
Service- und Marketinggesellschaft
der Universität Mannheim
Michael Schlösser
Leiter Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
michael.schloesser@summacum.com
www.summacum.com

September 2007

Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

**We don't
promise our
graduates
the Earth.**

Just Europe.

Graduate careers

We're not the sort of employer to make wild claims, but we have to admit to being genuinely excited about recent developments in our business – and what they could mean for you. The merger of our German firm with other KPMG European practices to create KPMG Europe will make us the largest accountancy firm in Europe. For clients, it will mean enhanced capabilities across our audit, tax and advisory areas. And for the most ambitious and talented graduates, it will make us uniquely positioned among our competitors to offer exciting careers on the international stage.

Want to be a part of it? Visit www.kpmg.de/careers to find out how.

Auf kurzen Wegen zu großen Zielen:
www.de.ey.com/karriere



Mit einem sehr guten Examen im Handgepäck können Hochschulabsolventen bei uns voll durchstarten: mit einer Karriere erster Klasse in Wirtschaftsprüfung und prüfungsnaher Beratung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Immobilienberatung.

An Bord heißen wir Sie herzlich willkommen – mit intensivem Praxistraining, maßgeschneiderter Fortbildung und einem internationalen Netzwerk in 140 Ländern der Welt. Sichern Sie sich Ihren Startplatz und checken Sie ein unter www.de.ey.com/karriere

www.de.ey.com/karriere

E

Quality In Everything We Do